



Modulhandbuch

Bachelorstudiengang
Kindheitspädagogik (B.A.)

Stand: 12. Januar 2024

Studiengangskonzept

Die Akademisierung der Früh- und Kindheitspädagogik hat einen Prozess der Neuformatierung der Ausbildungslandschaft ausgelöst, der mit der Einführung der*des staatlich Kindheitspädagog*in als neuer Berufsbezeichnung weiter vorangeschritten ist. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik an der KHSB werden für die professionelle Arbeit in den Arbeits- und Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik qualifiziert. Das Bachelorstudium ermöglicht Studierenden durch die Auseinandersetzung sowohl mit wissenschaftlichem Wissen als auch der Reflexion einer spezifischen Berufspraxis, einschlägige Handlungskompetenz zu entwickeln. Kindheitspädagogik zielt dabei auf die Öffnung der traditionellen Fokussierung auf Kindertageseinrichtungen auf weitere Tätigkeitsfelder wie beispielsweise Grundschule, Familienbildung, präventive Aufgaben in Netzwerken frühkindlicher Bildung etc. Die Heterogenität und Verflechtung der Problemstellungen und Handlungsfelder rund um Kinder und Familien geraten so in den Blick. Kindheitspädagogischen Einrichtungen werden nicht mehr nur als Teil der Kinder- und Jugendhilfe, sondern als Grundlage des Bildungswesens und darüber hinaus als Teilbereich des Gesundheitswesens verstanden.

Es geht im Rahmen des Studiengangskonzepts um die Vermittlung und Aneignung von Kompetenzen für eine professionelle berufliche Tätigkeit in den verschiedenen Arbeits- und Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik. Dabei ist die Kompetenzbildung im Studienverlauf nicht additiv, sondern als auf spätere berufliche Handlungsstrukturen ausgerichtete, intentional verschränkte Wissen hin konzipiert. Die Kompetenzen zeichnen sich dadurch aus, dass mit ihnen ein konstruktiver Umgang mit der Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis verbunden ist. Ziel ist der Erwerb und die Entwicklung professionsbezogener Handlungskompetenzen für eine professionelle berufliche Tätigkeit in den verschiedenen Arbeits- und Handlungsfeldern der Kindheitspädagogik. Das Curriculum des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik wurde so konzipiert, dass es die spezifischen Anforderungen kritischer Reflexionen (historisch, systematisch, politisch und intersektional) in personenbezogenen Dienstleistungen abbildet. Das Bachelorstudium der Kindheitspädagogik an der KHSB orientiert sich ausdrücklich am Qualifikationsrahmen für Bachelorstudiengänge der „Kindheitspädagogik“/„Bildung und Erziehung in der Kindheit“, der für die Studiengänge der Kindheitspädagogik eine anerkannte Referenzgrundlage ist.

Alle Studienangebote an der KHSB basieren auf wissenschaftlich fundierter Lehre, anwendungsbezogener Forschung und reflektierter praktischer Einübung. Studierende werden angeregt, eine mehrperspektivische Sichtweise einzuüben, ihre Urteilsbildung zu fördern, (gesellschaftliche) Widersprüche aufzudecken und Möglichkeiten wie Grenzen akademischen Wissens zu reflektieren. So können sich Studierende zu hoch qualifizierten Fachkräften ausbilden und sich für eine eigenverantwortliche Tätigkeit in sozialen Berufen qualifizieren. Übergreifende Perspektiven aller Studienangebote sind der Bezug auf Menschenrechte und der Fokus einer philosophisch-theologisch Reflexion sozialprofessionellen Handelns, die an der KHSB insgesamt eine wichtige, gewissermaßen fundierende Rolle spielt. Ein gemeinsamer roter Faden ist außerdem die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Bearbeitung und Vermeidung gesellschaftlicher Exklusionsrisiken sowie die Vermittlung entsprechender Handlungskompetenzen. Grundlage ist ein Verständnis von Inklusion, das die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an den politischen, rechtlichen und sozialen Strukturen anstrebt.

Strukturelle und fachlich-inhaltliche Ausgestaltung des Studiengangs

Das modularisierte Bachelorstudium Kindheitspädagogik wird in Form von Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Projektstudienanteilen angeboten und umfasst zudem ein Praktisches Studiensemester. Der Studiengang umfasst 24 Module, davon 19 Pflicht- und 5 Wahlpflichtmodule. Die Module wurden

so bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern abgeschlossen werden können. Der Schwerpunkt des Präsenzstudiums an der KHSB liegt auf seminaristischen Lehrveranstaltungen. Diese Lernform ermöglicht sowohl den Einbezug „praktischer“ Erfahrungen als auch die an der Biografie orientierte Reflexion zentraler Lehrinhalte.

In der für Hochschulen für angewandte Wissenschaft typischen engen Verzahnung von Theorie und Praxis werden praktische und theoretische Lehr- und Lernphasen integriert. Der Studiengang ermöglicht so den Erwerb und die Entwicklung professionsbezogener Handlungskompetenzen und eröffnet den Absolvent*innen die Möglichkeit, sich in den Feldern der Kindheitspädagogik erfolgreich einzuarbeiten sowie in ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit ein eigenständiges und angemessenes berufliches Profil (weiter-) entwickeln zu können. Der modular aufgebaute Bachelorstudiengang besteht aus einer Verknüpfung von theoretischen und methodischen Inhalten und zielt darauf ab, das vermittelte Wissen und Können mit der Entwicklung der personalen Kompetenzen zu verbinden.

Der Studieneingangsphase kommt als „Transitionsphase“ dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie dient der Sozialisierung in „akademisches Lernen“ und erfordert eine propädeutische Orientierung, die an wissenschaftliches Arbeiten heranführt und eine „forschende Haltung“ bzw. ein „empathisches Fremdverstehen“ ermöglicht. In diesem Sinne richtet das Bachelorstudium Kindheitspädagogik an der KHSB den Fokus auf ein „akademisches Selbstverständnis“, das als „akademische Professionalität“ von Hochschulabsolvent*innen zu bestimmen ist. Zudem dienen die ersten drei Semester der systematischen Einführung in Grundlagen und Gegenstandsbereiche der Kindheitspädagogik und verschiedener Bezugswissenschaften. Die Kindheitspädagogik wird als integrative Handlungswissenschaft verstanden, die eine Binnendifferenzierung in Geschichte, Theorien, Organisations- und Handlungslehre und die Wissensbestände der Bezugswissenschaften feld- und fallbezogen verknüpft. Im vierten und fünften Semester werden besonders die Herausbildung reflektierten Erfahrungswissens sowie die Relationierung von Theorie und Praxis gefördert. Die (durchgehende) Verzahnung von Theorie und Praxis soll gewährleisten, dass sich Studierende mit der für die Kindheitspädagogik typischen Form der Theoriebildung im Zirkel von Handeln – Praxisreflexion – Theoriereflexion vertraut machen können. Die verschiedenen Studienschwerpunkte orientieren sich an Schlüsselqualifikationen der Sozialen Professionen im Allgemeinen und denen der Kindheitspädagogik im Besonderen. Studierende erwerben im Studienschwerpunkt Schlüsselqualifikationen, d.h. exemplarische Kenntnisse, Handlungskompetenzen und Haltungen, die in jeder Praxis der Kindheitspädagogik anwendbar sind. Das sechste und das siebte Semester dienen der Vertiefung der Erkenntnisse sowie der Herausbildung einer sozialprofessionellen Persönlichkeit. Hier wird der Vermittlung bzw. Kompetenzförderung hinsichtlich grundlegender Selbstreflexivität nochmals ein großer Raum gegeben. Das Studium schließt mit der Bachelorthesis (i.d.R. im 7. Semester) ab. Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Kindheitspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen.

Als Anspruch an die korrespondierenden Wissenschaftsbereiche der Kindheitspädagogik ergibt sich, dass sie Fragestellungen aus dem Bereich der Kindheitspädagogik aufgreifen und disziplinär, interdisziplinär bzw. transdisziplinär bearbeiten und reflektieren. Das Curriculum umfasst auch das Segment kreativer, ästhetischer künstlerischer Wissensformen und Weltzugänge. Das Lehr- und Lernangebot soll auf diese Weise Studierende motivieren, einen hohen persönlich-professionellen Standard zu entwickeln und zu erhalten.

Neben dem Präsenzstudium ist ein wesentlicher Anteil studentischen Lernens in Selbststudienanteilen strukturiert. Die Hochschule unterstützt das Selbststudium Studierender durch die Bibliothek mit ausgewiesenem Bestand an Fachliteratur, der Möglichkeit im Computerkabinett in der Hochschule zu

arbeiten, durch die Unterstützung des Lernens durch die Lernplattform „Moodle“ sowie mit dem Zugang in die „Lernwerkstatt“ in den Räumen der KHSB.

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik an der KHSB qualifiziert die Absolvent*innen für die professionelle Arbeit im Feld der Kindheitspädagogik. Ziel des Studiengangs ist die Vermittlung der wissenschaftlichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen, die zu einem vertieften Verständnis kindlicher Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse führen und dazu befähigen, Lebenswelten und Lebensbedingungen von Kindern und Familien zu strukturieren, Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Sozialisationsprozesse der Kindheit zu fördern sowie die soziale, politische und kulturelle Sicherung der Bildungsprozesse von Kindern zu unterstützen. Dabei ist die methodische Anleitung zur Verknüpfung von wissenschaftlichem Wissen mit Praxiserfahrungen zur Herausbildung professioneller Reflexivität von besonderer Bedeutung.

Das grundständige, generalistische Bachelorstudium ist auf eine professionelle berufliche Tätigkeit in vielfältigen Aufgaben- und Handlungsfeldern hin ausgerichtet, mit Vermittlung und Aneignung der dafür erforderlichen Kompetenzen. Zugleich ist es durch verschiedene Wahlpflichtbereiche möglich, dass Studierende ihre individuellen Neigungen verfolgen. Die Befähigung zum Handeln in mehrdeutigen Situationen, zur fallbezogenen Integration von fachwissenschaftlichen und bezugswissenschaftlichen Perspektiven und die Einnahme einer forschenden Haltung wird als grundlegende Voraussetzung einer beruflichen Tätigkeit in der Kindheitspädagogik betrachtet, die im Bachelorstudiengang erworben werden soll. Das Studium der Kindheitspädagogik ermöglicht Studierenden durch die Auseinandersetzung sowohl mit wissenschaftlichem Wissen als auch der Reflexion einer spezifischen Berufspraxis, einschlägige Handlungskompetenzen zu entwickeln. Der Bachelorstudiengang ermöglicht den Erwerb einer Berufsqualifikation, die nach Abschluss des Bachelorstudiums in verschiedenen Formen wissenschaftlicher und methodischer Weiterqualifizierung seine Fortsetzung finden kann. Außerdem gibt es im Rahmen des Studiums die Möglichkeit einer Profilbildung *Teilhabe und Inklusion* zu erwerben, die zur Arbeit in integrativen und inklusiven Settings qualifiziert.

Als für die Kindheitspädagogik spezifische Kompetenzentwicklung wird die Befähigung/Fähigkeit zur Wissensgenerierung mit wissenschaftlichen Methoden im Feld der Kindheitspädagogik aufgefasst. Der Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik an der KHSB umfasst in diesem Sinne drei Kompetenzbereiche: Die personale Kompetenz sowie die Wissens- und Handlungskompetenz sind zu berücksichtigen. Zur personalen Kompetenz zählen etwa Fähigkeiten zur Gestaltung von beruflichen Beziehungen, zur Kooperation und Teamarbeit, zur professionellen Kommunikation, zur Übernahme von und zum Umgang mit Verantwortung, zur Konfliktbewältigung sowie zur Bewältigung von Belastungssituationen. Auch die Fähigkeit zur ethischen Reflexion und professionsmoralischer Orientierung sozialprofessionellen Handelns gehört in diesen Bereich. Diese meint insbesondere die Anerkennung und Umsetzung berufsethischer Prinzipien wie Gerechtigkeit, Solidarität und Parteilichkeit für diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, denen wesentliche Partizipationsmöglichkeiten verwehrt sind.

Zu den Wissens- und Handlungskompetenzen gehört insbesondere die Fähigkeit, wissenschaftliche Theorien und Handlungskonzepte aus dem Gegenstandsbereich der Kindheitspädagogik und der Bezugswissenschaften zu verstehen und sicher anwenden zu können. Dazu zählen ebenso die Befähigung zum Erkennen der Entwicklungs- und Veränderungspotenzialen in konkreten Handlungsanforderungen sowie die Integration beruflicher Erfahrungen in gesellschaftliche und politische Zusammenhänge. Außerdem geht es um Resonanz- und Dialogfähigkeit, Selbstreflexivität in Bezug auf biografisch geprägte Deutungsmuster, Wert- und Handlungsorientierungen sowie einen professionellen Umgang mit Dilemma-Situationen. Darüber hinaus sind für die Weiterentwicklung der

Praxis und die theoretische Fundierung der Fachwissenschaft Kindheitspädagogik Fähigkeiten zur angewandten Forschung unabdingbar.

Profilbildung *Teilhabe und Inklusion* im Studiengang B.A. Kindheitspädagogik

Entsprechend der Anerkennungsvereinbarung zwischen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin vom 7.12.2023 entspricht der Studiengang B.A. Kindheitspädagogik mit der Profilbildung *Teilhabe und Inklusion* einer „andere[n] gleichwertige[n] Ausbildung“ gem. § 16 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 VOKitaFöG und § 19 Abs. 3 Satz 2 Nr. 2 SchÜFöVO. Das bedeutet, dass Studierende mit dem Profil *Teilhabe und Inklusion* die Anerkennung erwerben, in integrativen und inklusiven Settings in ausgewiesener Verantwortung für Kinder mit zugewiesenem Status (Förderbedarfe) tätig zu werden.

Der Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik wird an der KHSB im Sinne einer inklusiven Pädagogik gelehrt. Die inklusive Ausrichtung versteht sich hierbei als ein pädagogisches Konzept, welches sich auf die „Minimierung von Diskriminierung und Maximierung der sozialen Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen“ (Werning, 2014, 603) bezieht. Dies umfasst Partizipationsmöglichkeiten und die Verringerung sozialer Exklusionsrisiken aller Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern und Familien unter Berücksichtigung aller Diversitätsmerkmale. Das Inklusionskonzept, das sich aus den Integrationsdiskurs entwickelt hat und damit dem Differenzmerkmal Behinderung besonders verbunden ist, „überschreitet aber die Unterscheidung behindert / nichtbehindert, indem es weitere Differenzierungen mit einbezieht, wie: Schicht / Milieu, Kultur / Ethnie, Gender, sexuelle Orientierungen, Religion und andere“ (Prenzel, 2014, 6).

Das Studium bereitet die Absolvent*innen auf die gemeinsame Zuständigkeit des pädagogischen Fachpersonals für alle Kinder als Teil einer multiprofessionellen Verantwortungsgemeinschaft in einem inklusiven Team vor (vgl. Stähling & Wenders, 2015). Ziel des Studiums ist ein fundierter Kompetenzerwerb, welcher Absolvent*innen befähigt, an der Transformation hin zu einem inklusiven Bildungs- und Erziehungssystem mitzuwirken.

Das Profil *Teilhabe und Inklusion*, das sich über den gesamten Studienverlauf erstreckt, ist in eine *Basisqualifikation* und *Vertiefung/Spezialisierung* unterteilt. Wie im Rahmencurriculum des Profils *Teilhabe und Inklusion* vertiefend erläutert, erhalten alle Studierende der Kindheitspädagogik im Rahmen verschiedener Pflichtmodule im ersten bis dritten Semester des Studiengangs eine obligatorische Basisqualifikation für *Teilhabe und Inklusion*. In der Zeit bis zur Entscheidung für eine Praxisstelle im dritten Semester haben Studierende so die Möglichkeit, zu entscheiden, ob sie diese Basisqualifikation in Form einer Profilbildung vertiefen und so eine Spezialisierung anschließen möchten.

Diese Profilbildung *Teilhabe und Inklusion* beginnt mit der Aufnahme des fünfmonatigen Praktikums in integrativen / inklusiven Settings von Kita und Ganztagschule im Rahmen des vierten Semesters. Die Profilbildung erstreckt sich mit Profilseminaren *Teilhabe und Inklusion* über das vierte bis siebte Studiensemester. Diese Kurse werden im Modulhandbuch dementsprechend mit der Überschrift *Teilhabe und Inklusion* ausgewiesen.

Das Ziel der Profilbildung umfasst neben dem oben erwähnten Praktikum folgende Bestandteile im *vierten Semester*:

- Fachtheoretische Begleitung mit Profilbildung *Teilhabe und Inklusion* (wird als Kurs im Profilmodul 23 anerkannt)
- Ein unbenotetes Portfolio als Prüfungsleistung

(wird als Prüfungsleistung des Profilmoduls 23 anerkannt)¹

Das Ziel der Profilbildung umfasst ab *dem fünften Semester*, nach dem Praktikum, folgende Bestandteile:

Sem			
5	14.3. Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln: Spiel- und Bewegungspädagogik	20.2. Beratung, Kommunikation und Kooperation: Partnerschaftliche Eltern- und Familienbildung	20.1. Übergänge in Lebenslauf und Biografie
6	20.3. Beratung, Kommunikation und Kooperation: Einführung in Beratungsmethoden		
7	22.2. Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder: Pädagogische Qualität, Team und Organisation		
<i>Prüfungsleistung benotetes Portfolio in einem dieser Kurse im Rahmen des Modulabschlusses</i>			

¹ Zusätzlich zum regulären Portfolio in der Fachtheoretischen Begleitung ohne Profilbildung.

Modultitel	Fachwissenschaftliche Werkstatt Kindheitspädagogik
Nr.	M 01
Modulverantwortung	Prof. Dr. Serafina Morrin
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt systematisches Wissen der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik sowie ihrer strukturellen, institutionellen und organisatorischen Verankerung. Das Werkstattformat unterstützt die Herausbildung einer forschenden Haltung. Durch projektformiges, forschendes Lernen verschaffen sich die Studierenden Einblicke und erste empirische Zugänge in exemplarische pädagogische Settings und Handlungsfelder. Ferner führt das Propädeutikum in die grundlegenden Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens ein. Dabei werden die Studierenden tutoriell begleitet. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • weisen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Kindheitspädagogik auf; • besitzen systematisches Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik; • gestalten und realisieren Planungen und Konzepte im Rahmen von Projektarbeit in aktiver Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern und Adressat*innengruppen der Kindheitspädagogik; • haben die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik in unterschiedlichen Positionen anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse, Ansätze und Methoden der Kindheitspädagogik zu identifizieren und zu formulieren; • kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und können entsprechende Fragestellungen entwickeln und bearbeiten; • haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren und haben Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen.
Baustein 01.1 4 SWS	Werkstattseminar: Professionsbezogene und disziplinäre Verortung

Inhalte	Durch projektförmiges, forschendes Lernen im Rahmen der Werkstattarbeit lernen die Studierenden ausgewählte Einrichtungen des Bildungs- und Erziehungswesens, exemplarische pädagogische Arbeitsfelder und Settings kennen. Sie befassen sich mit relevanten Fragestellungen zur Gestaltung von Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsprozessen sowie von Konzepten und Methoden des pädagogischen Handelns. Sie reflektieren Bildung, Betreuung und Erziehung als Interaktionsgeschehen unterschiedlicher und ungleicher Bildungsakteur*innen und setzen sich selbstreflexiv mit ihrer eigenen Berufsrolle und Professionalität auseinander. Sie werden an selbsttätiges Lernen, Formen der Ergebnispräsentation und Lernreflexion herangeführt.
Baustein 01.2 2 SWS	Propädeutikum: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben
Inhalte	In enger Verknüpfung mit Themen und Inhalten des Werkstattseminars werden Techniken und Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und eingeübt. Der Entwicklung einer forschenden Haltung und wissenschaftlicher Auseinandersetzung kommt dabei zentrale Bedeutung zu.
Lehrformen	Seminar, Übung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie die Teilnahmescheine in 01.1 und 01.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Historische und theoretische Grundlagen der Kindheitspädagogik
Nr.	M 02
Modulverantwortung	Prof. Dr. Axel Bohmeyer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul führt in die historischen und theoretischen erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Kindheitspädagogik ein. Die Reflexion geschichtlicher Entwicklungen und unterschiedlicher theoretischer Ansätze orientiert sich an den Fragen von Kindheit, Bildung und Erziehung in Theorie und Praxis. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • verfügen über systematisches Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik, einschließlich ihrer Entwicklungsgeschichte, kennen relevante erziehungswissenschaftliche Begriffe und Denkfiguren, klassischen und aktuellen Theoriebildungen sowie ihre interdisziplinären Verflechtungen und internationalen Orientierungen; • wissen um die wichtige Verzahnung von sozial-, ideen- und institutionsgeschichtlichen Entwicklungen der Profession und Disziplin und sind in der Lage, die historischen Argumentations- und Legitimationsmuster für heutige Debatten zu reflektieren; • können das den Theorieansätzen zu Grunde liegende Wissenschaftsverständnis • überprüfen, die Theorieansätze mit Blick auf ihr Menschenbild und Gesellschaftsverständnis hinterfragen, sie miteinander in ihrer Deutungsrelevanz im gesellschaftlichen Umgang mit Schlüsselproblemen und Widersprüchen kritisch reflektieren; • wissen um die je historische Bedingtheit und Begründung pädagogischer Ziele und reflektieren die spezifischen Sichtweisen auf erzieherische Verhältnisse, die Methoden und Ziele pädagogischen Einwirkens.
Baustein 02.1 2 SWS	Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik
Inhalte	Die einführende Vorlesung befasst sich mit unterschiedlichen historischen und aktuellen Grundpositionen erziehungswissenschaftlicher Theorien als Reflexionsrahmen für die kindheitspädagogische Praxis. Der Wandel von Zielen, Erziehungskonzepten, Bildern vom Kind und Konstruktionen von Kindheit werden analysiert und reflektiert.
Baustein 02.2 2 SWS	Vertiefung der historischen und theoretischen Grundlagen der Kindheitspädagogik
Inhalte	Im vertiefenden Seminar steht die kritische Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Konzepten von Bildung und Erziehung im

	Mittelpunkt, um die relevanten erziehungswissenschaftlichen Kategorien und die damit verbundenen Rollen- und Interventionsmodelle für Erziehende näher zu bestimmen.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Heilpädagogik (M 02.1)
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einen Teilnahmechein in 02.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. Semester

Modultitel	Heterogenität und Differenz
Nr.	M 03
Modulverantwortung	Prof. Dr. Antje Rothe
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Vermittelt wird grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen über Heterogenität der individuellen Lernvoraussetzungen, der Lebenswelten und Lebensformen. Dabei werden gesellschaftliche Differenzlinien (Race, Class, Gender, Religion, Behinderung) in ihrer doppelten Wirklichkeit, als empirische Tatsache und soziale Konstruktion, theoretisch-analytisch in den Blick genommen. Die Reflexion des Umgangs mit eigenen Privilegien und der Erfahrung von Differenz, Anerkennung und Zugehörigkeit ist Ausgangspunkt für die Entwicklung und Stärkung einer diversitätsbewussten, nicht-diskriminierenden Haltung. Vorurteilsbewusste, auf Antidiskriminierung und Partizipation gerichtete Interaktionen und Handlungsstrategien werden diskutiert und erprobt. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen im Umgang mit Individuen (Kinder, Eltern, Fachkräfte und ehrenamtlich Tätige) aus heterogenen Lebenswelten und Lebensformen unter Berücksichtigung der Gender-, Cultural- und Disability-Perspektive in Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik; • kennen gesellschaftliche Prozesse der machtbasierten Zuschreibung, (Ab-) Wertung und Ausgrenzung von Individuen aufgrund von Gruppenkonstruktionen und ihre Wirkungen auf Individuen; • entwickeln bzw. stärken eine Haltung der Akzeptanz und Wertschätzung von Heterogenität auf Basis des Anspruchs auf Gleichheit und Differenz; • können vorurteilsbewusste, nicht-diskriminierende, inklusive pädagogische Interventionen sowie entsprechende strukturelle Maßnahmen in Institutionen gestalten; • besitzen Verständnis, Akzeptanz und Wertschätzung für Heterogenität.
Baustein 03.1 2 SWS	Geschlechterverhältnisse im Rahmen von Erziehungs- und Bildungsprozessen
Inhalte	Zur Erklärung für differente Lebenslagen von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern werden geschlechtsspezifische Sozialisation und Bildung sowie Hierarchien in den Geschlechterverhältnissen herausgearbeitet. Es wird sowohl das Geschlecht als Strukturkategorie analysiert als auch die Herstellung von sozialem Geschlecht (Gender) in der alltäglichen Kommunikation. Anforderungen an eine Pädagogik der Vielfalt werden erarbeitet und mit Handlungskonzepten einer vorurteilsbewussten, antidiskriminierenden und inklusiven Pädagogik verbunden.
Baustein 03.2	Religion im Rahmen von Erziehungs- und Bildungsprozessen

2 SWS	
Inhalte	„Religion ist Kommunikation“: Dieser Baustein führt ein in die Unterscheidung der verschiedenen Dimensionen, die mit „Religion“ gemeint sein können: z.B. „gelebte Religion“, „gelehrte Religion“, „politisierte Religion“; man kann Religion „funktional“ betrachten, z.B. als Reservoir, um Sinndeutungen auszudrücken, man kann Religion „substanziell“ betrachten, indem ihre Glaubenssätze und Praktiken studiert werden. Im Horizont der Kindheitspädagogik ist zu fragen, wie sichergestellt werden kann, dass Kindern Religion als „Weltwissen“ und „kulturelles Kapital“ in einer pluralen Gesellschaft zugänglich ist. Im Hinblick auf die professionelle Kompetenz „Religionssensibilität“ bietet dieser Baustein die Chance, sich mit dieser Dimension auseinanderzusetzen.
Baustein 03.3 3 SWS	
Inhalte	Behinderung und Chronische Erkrankung stellen sich sowohl als empirisch beschreibbarer Sachverhalt als auch als soziale Konstruktion im Sinne eines sozialen oder kulturellen Modells von Behinderung dar. Im Kurs erfolgt daher zunächst eine Einordnung der Phänomene von Behinderung, Gesundheit und Krankheit. Die Studierenden erarbeiten sich diesbezüglich eine handlungsorientierte Übersicht über Struktur und Aufbau der ICF und ICF-CY. Anschließend wird auf die soziale Situation von Kindern mit Behinderungen in ihren Gemeinsamkeiten von Zuschreibungs- und Ausgrenzungsprozessen eingegangen, wobei eine intersektionale Perspektive geschult wird, indem die Verschränkung zu anderen Diversitätsaspekten wie Gender, Migration, religiöser Hintergrund und Armut thematisiert wird. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Bildungs- und Alltagsherausforderungen von Kindern mit Behinderung und Förderstatus die sich entlang spezifischer Beeinträchtigungen unterschiedlicher Entwicklungs- und Lebensbereiche unterscheiden (können). Ansätze einer kindzentrierten, inklusiven und teilhabeorientierten Pädagogik, die vor allem auch auf einer vorurteilsbewussten, nicht-diskriminierenden eigenen Haltung der pädagogischen Fachkräfte beruht, werden diskutiert. Weiterhin erhalten die Studierenden einen Überblick über die Ämter, Dienste, Einrichtungen, Institutionen, Berufsgruppen und Beratungsstellen, die im Kontext von Teilhabe und Inklusion wichtige Aufgaben übernehmen. Die Studierenden erlernen und reflektieren dabei verschiedene Strategien und Handlungsweisen um gemeinsam mit der Familie und im Kontext interdisziplinärer Kooperation fall- und situationsbezogen agieren zu können.
Baustein 03.4 2 SWS	
Inhalte	Prozesse der Globalisierung, Migration und Modernisierung tragen zu einer Pluralisierung von Lebenslagen, Lebensstilen sowie von ethnischen, sozialen, kulturellen und religiösen Orientierungen in der Gesellschaft bei. Bildung und Erziehung müssen Heranwachsenden gerecht werden, die in solcher Vielfalt aufwachsen und unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Das Spannungsverhältnis von Differenz und Egalität bildet den Ausgangspunkt für pädagogisches Handeln: Mit Vielfalt reflektiert umzugehen erfordert,

	Besonderheiten zu erkennen, wertzuschätzen und zugleich Benachteiligungen und Zuschreibungen zurückzuweisen, um das Individuum adäquat fördern zu können. Erarbeitet werden die Anforderungen an eine Pädagogik der Vielfalt und mit Handlungskonzepten einer vorurteilsbewussten, antidiskriminierenden und inklusiven Pädagogik verbunden.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einen Teilnahmeschein in 03.1, 03.2, 03.3 und 03.4 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	9 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Gestaltung einer Aufgabe, mündliche Prüfung, Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Philosophisch-theologische Grundlagen der Kindheitspädagogik I
Nr.	M 04
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Dieses Modul entfaltet die anthropologischen und ethischen Grundlagen der Kindheitspädagogik, ohne die alle Theorien und Konzepte der Kindheitspädagogik ein Torso blieben. Im Mittelpunkt stehen einerseits Grundvollzüge des Menschen, in denen er sein Menschsein zu verwirklichen und zu gestalten sucht und so zu dem werden will, was er seiner Bestimmung nach als Mensch werden kann. Diese Grundvollzüge bilden jene Bezugspunkte, die durch sozialprofessionelle Unterstützung begleitet und gefördert sollen. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • erkennen die unhintergehbare Relevanz von Menschenbildern für die professionelle Praxis der Kindheitspädagogik und können sie unter Zuhilfenahme philosophischer wie theologischer Traditionen deuten und reflektieren; • erkennen den moralisch-normativen Gehalt pädagogischer Arbeit, können ihn unter Rücksicht philosophischer Ethiktheorien reflektieren und auf Standardsituationen der Kindheitspädagogik (Bilden, Beraten, Betreuen, Erziehen, Organisieren usw.) beziehen; • kennen Inhalte und Methoden einer pädagogischen Anthropologie und sind in der Lage, eigene und fremde, latente und explizite, beschreibende wie normativ gehaltvolle Menschenbilder zu entdecken; • besitzen ein integriertes Verständnis der Theorien, Methoden und Verfahrensweisen einer professionellen Ethik der Kindheitspädagogik vor dem Hintergrund reflektierter eigener biografischer und berufspraktischer Erfahrungen; • können Maßstäbe der Kritik entwickeln und anwenden, kennen ausgewählte moralisch relevante Themen und Handlungssituationen der Kindheitspädagogik; • erkennen die Notwendigkeit kritisch-konstruktiver Reflexion moralischer Vorannahmen, Dimensionen und Implikationen der Kindheitspädagogik; • kennen wichtige ethische Grundbegriffe und Ethiktheorie in ihrer Relevanz für die Kindheitspädagogik, wissen um zentrale Fragen der Berufsethik und können sich dazu begründet und argumentativ positionieren.
Baustein 04.1 2 SWS	Einführung in die Anthropologie
Inhalte	Auf der Grundlage wichtiger Motive und ausgewählter Theorien

	erziehungswissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Anthropologie entwickeln die Studierenden ein Bewusstsein für die Bedeutung von Auffassungen über den Menschen (bzw. „Menschenbilder“). In der Praxis der Kindheitspädagogik implizit vorhandene Menschenbilder sollen offengelegt sowie auf ihre Relevanz und Gefahren hin kritisch reflektiert werden können.
Baustein 04.2 2 SWS	Einführung in die Ethik
Inhalte	In Bezugnahme auf ausgewählte Ethiktheorien soll das Verständnis Sozialer Professionen als Menschenrechtsprofession entfaltet und in deren Standardsituationen konkretisiert werden. Dabei soll auch eine kritische Reflexion heimlicher normativer Agenden ermöglicht werden, die die Sozialen Professionen seit ihren Ursprüngen begleiten und damit teilweise schwerwiegend moralisch korruptiert haben. Insbesondere werden die menschenrechtsethischen Grundlagen Sozialer Professionen entfaltet und für die Präzisierung ihrer normativen Schlüsselbegriffe wie Autonomie/Selbstbestimmung, Doppelmandat, Sorge/Fürsorge usw. herangezogen.
Lehrformen	Vorlesung
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Heilpädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Inklusive Bildung und Pädagogik der Vielfalt
Nr.	M 05
Modulverantwortung	Prof. Dr. Antje Rothe
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	In diesem Modul werden wichtige konzeptionelle und wissenschaftstheoretische Grundlagen einer ‚Pädagogik als inklusive‘ vermittelt. Wichtige Bezugspunkte bilden dabei die Debatten um Differenz, Heterogenität, Diversität und Othering. Die anerkennungstheoretischen Ansätze von „Pädagogik der Vielfalt“ und „Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung“ werden vorgestellt und ihre aktuellen (Weiter-)Entwicklungen erörtert. Weiterhin werden Theorien und Modelle der Didaktik im Hinblick auf eine Lern- und Lehrpraxis in heterogenen Gruppen dargelegt. Zur Vorbereitung auf die Begleitung und Beratung von Inklusionsprozessen werden Studierende für die komplexe Tätigkeit in inklusiven Prozessen sensibilisiert. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • kennen die Grundlagen, Ziele und Realisierungsmöglichkeiten der inklusiven Pädagogik unter Berücksichtigung der Debatten um Vielfalt, Anerkennung und Othering; • kennen und reflektieren Ansätze, die strukturell behindernde Bedingungen in verschiedenen pädagogischen Feldern zu überwinden suchen; • erwerben die Kompetenz, inklusive Prozesse im Zusammenhang von personalen und institutionellen Bedingungen zu reflektieren; • besitzen systematisches Wissen über die entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung sowie die Dynamik von Gruppenprozessen; • kennen die grundlegenden Aspekte einer Didaktik in heterogenen Gruppen und können ihre eigene Haltung zur Inklusion und zur Arbeit mit heterogenen Gruppen reflektieren; • sind in der Lage, Prozessbegleitung mit Hilfe verschiedener Indizes für Inklusion durchzuführen.
Baustein 05.1 2 SWS	Differenz und Vielfalt: Theoretische Grundlagen inklusiver Pädagogik
Inhalte	Diese Vorlesung thematisiert die bildungspolitischen, theoretischen und ethischen Hintergründe der ‚Pädagogik als inklusive‘ mit ihren integrations- und allgemeinpädagogischen Entwicklungslinien, wobei besonders auf das pädagogische Konzept der Pädagogik der Vielfalt eingegangen wird. Die Debatten um Differenz und Anerkennung; Heterogenität und Diversität; Normalismus, Othering und Intersektionalität werden in ihrem Zusammenhang zur Inklusionsdebatte erarbeitet und es wird nach deren Verwendung in und durch Praxis gefragt.
Baustein 05.2 4 SWS	Werkstatt Inklusive Didaktik und Organisation

Inhalte	Heterogene Lebenslagen kennzeichnen den Alltag verschiedener pädagogischer Einrichtungen und sind Spiegel einer pluralen Gesellschaft. Viele Bildungseinrichtungen haben sich dementsprechend auf den Weg gemacht, der inklusiven Leitidee zu folgen oder beabsichtigen, dies zu tun., was Antworten auf didaktischer und organisationaler Ebene bedarf. Diesbezüglich werden in diesem Baustein die eigene Haltung zu heterogenen Gruppen reflektiert sowie verschiedene Ansätze inklusiver Professionalität/Kompetenz und Diversity-Trainings kennengelernt und diskutiert. Darauf aufbauend werden verschiedene Konzepte inklusiver Didaktik mit Gruppen vorgestellt, wobei der Schwerpunkt auf den Grundelementen der Binnendifferenzierung, Beziehungsgestaltung und der multiprofessionellen Ausgestaltung inklusiver Zusammenarbeit liegt. Im Hinblick auf Fragen der Organisationsentwicklung und struktureller Veränderungsprozesse mit ihren Herausforderungen, Widerständen und Ebenenlogiken wird das Instrument des „Index für Inklusion“ vorgestellt, welcher mittels eines Fragekatalogs den Dialog anregt und die Planung und Umsetzung inklusiver Werte, Strukturen und Praktiken anregt. Weitere Themen der Werkstatt sind Barrierefreiheit und Raumgestaltung.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie einen Teilnahmechein in 05.1 und 05.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Gestaltung einer Aufgabe, mündliche Prüfung, Portfolio, Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Kind und Gesellschaft
Nr.	M 06
Modulverantwortung	Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	In modernen Gesellschaften stehen Kinder vor der Aufgabe, ihren Platz in der Sozialstruktur und sich selbst zu definieren. Dieser Imperativ bietet für Kinder einerseits eine Reihe von Chancen, ist jedoch andererseits mit hohen Anforderungen, Risiken und Ungleichheiten verbunden. In diesem Modul wird das Verhältnis zwischen Kind und Gesellschaft empirisch und zeitdiagnostisch ausgelotet. Im ersten Baustein werden zentrale Ambivalenzen moderner Gesellschaften und deren Bedeutung für das Leben von Kindern untersucht. Im zweiten Baustein stehen konkrete Strukturen einflussreicher Sozialisationsinstanzen und der damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten von Kindern zur Diskussion. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen systematische Kenntnisse wichtiger Theorien und Modelle der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung sowie der einschlägigen politischen-, Bildungs- und Sozialinstitutionen. • können eine soziologische Perspektive einnehmen und die Handlungs- und Strukturebene miteinander verknüpfen; • verstehen die sozialen Konsequenzen von Prozessen des sozialen Wandels für individuelles Handeln und können ein kritisches Verständnis für das Gesamtfeld der Kindheitspädagogik im gesellschaftlichen Wandel aufweisen; • erwerben die Kompetenz, strukturelle Entwicklungen moderner Gesellschaften auf Fragen der Bildung und Erziehung von Kindern anzuwenden; • reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen an die Profession der Kindheitspädagogik und (mögliche) gesellschaftliche Folgen; • erwerben die Kompetenz, Ergebnisse der empirischen Sozialisationsforschung auf Fragen der Erziehung und Bildung von Kindern anzuwenden; • lernen Strukturen und empirische Wandlungsprozesse der wichtigsten Sozialisationsinstanzen kennen und können damit aktuelle Aufgaben von Erziehung und Bildung verbinden.
Baustein 06.1 2 SWS	Kindheit in der modernen Gesellschaft
Inhalte	Kinder sind aktive Teilnehmende gesellschaftlichen Lebens. Sie müssen mit lebensweltlichen und strukturellen Ambivalenzen moderner Gesellschaften zurechtkommen. Zur Diskussion in diesem Baustein stehen Chancen und Restriktionen, die sich für die Persönlichkeitsbildung und soziale Integration von Kindern aus gesellschaftlichen Entwicklungen ergeben: Prozesse

	leistungsorientierter Ökonomisierung, politischer Rationalisierung, gesellschaftlicher Individualisierung und kultureller Pluralisierung beispielsweise fordern von Kindern die Bewältigung immer neuer Aufgaben und Anforderungen. Mit Hilfe soziologischer Sozialisationstheorien werden in diesem Baustein die Ambivalenzen gesellschaftlicher Beziehungsstrukturen und deren Bedeutung für die Lebenswelten von Kindern reflektiert.
Baustein 06.2 2 SWS	Empirische Sozialisationsforschung: Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung familialer Armutslagen
Inhalte	In posttraditionalen Gesellschaften findet die Sozialisation von Kindern und Jugendlichen als spannungsvolles Wechselspiel von Individuation und Vergesellschaftung in differenzierten Lebenswelten statt und ist mit anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben verbunden. Thematisiert werden Erkenntnisse der empirischen Sozialisationsforschung zur Frage wie Kinder und Jugendliche diese Realität unterschiedlicher Sozialstrukturen verarbeiten: wie gestaltet sich ihr Leben in sich wandelnden familialen Beziehungsstrukturen, welche Bedeutung gewinnen in der aktuellen Gesellschaft Freundschaften, Nachbarschaften, Vereine und die Medienwelt. Als Schwerpunkt wird in diesem Baustein diskutiert, welche Folgen Familienarmut für die Sozialisation Kinder und Jugendlichen einnimmt und welche Chancen die Kindheitspädagogik entwickelt, negative Wirkungen von Armut präventiv einzugrenzen.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 06.1 und M 06.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1.und 2. Semester

Modultitel	Entwicklungspsychologie
Nr.	M 07
Modulverantwortung	Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt einen vertiefenden Überblick über grundlegende entwicklungspsychologische Theorien und zentrale empirische Befunde zur kognitiven, motorischen, sozialen und emotionalen Entwicklung im Säuglingsalter und Kindheit sowie über entwicklungsbiologische Grundlagen. Im Rahmen der Vorlesung werden zentrale Entwicklungs- und Lerntheorien vorgestellt. Darüber hinaus werden empirische Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie zu ausgewählten Funktionsbereichen (z.B. kognitive-, soziale- und Persönlichkeitsentwicklung) und über Entwicklungskontexte (Diversität der Entwicklung) hinweg thematisiert. Der Einfluss von sowohl biologisch-genetischen als auch von kulturellen Faktoren auf die Entwicklung wird berücksichtigt. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen ein systematisches Wissen und Verständnis der entwicklungspsychologischen Grundlagen; • kennen Fragestellungen, Theorien, und diagnostische Methoden der Entwicklungspsychologie; • können empirische Befunde über die Entwicklung verschiedener Funktionsbereiche umschreiben, erklären und kritisch bewerten und Zusammenhänge zwischen der Bedeutung der menschlichen Entwicklung, körperlichen Voraussetzungen, Lebensumständen und Risikofaktoren herstellen; • besitzen systematisches Wissen über die entwicklungsförderliche Beziehungsgestaltung; • sind in der Lage ihr die entwicklungspsychologischen Implikationen auf ihr pädagogisches, inklusions- und teilhabeorientiertes Handeln einzuordnen und zu reflektieren.
Baustein 07.1 2 SWS	Entwicklungspsychologische Grundlagen
Inhalte	Der Baustein bietet eine Einführung in psychologisches Denken und greift psychologische Fragestellungen aus kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern auf. Es werden zentrale Entwicklungs- und Lerntheorien wie z.B. Piaget (Konstruktivismus), Kulturhistorische Schule, Psychoanalyse und Bindungstheorie, sozio-ökologische Ansätze und Behaviorismus vorgestellt. Weiterhin werden Meilensteine der Entwicklung als auch Ursachen von Entwicklungsstörungen sowie Möglichkeiten der Prävention im familiären wie institutionellen Kontext thematisiert, soziale Ungleichheit und besondere familiäre Risiken werden berücksichtigt. Beachtet werden insbesondere die Schutzfaktoren und Ressourcen, die trotz schwieriger Bedingungen eine gesunde Entwicklung ermöglichen.

Baustein 07.2 2 SWS	Kindliche Entwicklung
Inhalte	Entwicklungspsychologische Erkenntnisse werden auf die Anwendung in Familien und pädagogischen Settings übertragen. Es werden Präventions- und Interventionsprogramme, Erhebung des Entwicklungsstandes durch Tests und Fragebögen (Entwicklungspsychologische Diagnostik) und die Auswirkung auf die Praxis im Spannungsfeld zwischen Prävention und kritischer Betrachtung von Normverläufen thematisiert und diskutiert. Außerdem werden die Studierenden aufgefordert, theoretisches Wissen in praktisches Können umzusetzen. Studierende werden angehalten eine eigene ressourcenorientierte Haltung in kritischer Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Begriffen wie Störung, Behinderung und Förderbedarf zu entwickeln. Anhand von Fallbeispielen werden entwicklungspsychologische Problemstellungen im Rahmen des Bausteins geübt und analysiert.
Lehrformen	Vorlesung (7.1), Seminar (7.2)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Referat, Hausarbeit, Portfolio, Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	1. und 2. Semester

Modultitel	Fachspezifische Fremdsprachenkompetenz
Nr.	M 08
Modulverantwortung	Dr. Ian Kaplow
Modulstatus	Wahlpflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse gewinnen auch in der beruflichen Praxis von Kindheitspädagog*innen an Bedeutung und sind häufig Voraussetzung für ein Masterstudium. Studierende eines ersten Bachelor-Studienganges sollen die Fähigkeit haben, sich in einer Fremdsprache „fachlich zu bewegen“. Dieses Modul bietet dazu mehrere Alternativen an: Die Studierenden belegen nach Wahl je zwei Bausteine in der Fachsprache Englisch oder Deutsche Gebärdensprache. In den Seminaren der englischen Fachsprache werden die sprachliche Kompetenz in Schrift und Wort auf unterschiedlichen Niveaus vertieft und spezifiziert in Bezug auf die Kindheitspädagogik bzw. auf wissenschaftliche Hermeneutik und entsprechende wissenschaftliche Publikationen. In den Seminaren der Deutschen Gebärdensprache soll der sprachliche Zugang zu gehörlosen Menschen erleichtert werden. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • haben grundlegende fremdsprachliche Kenntnisse bzw. verbessern bereits erworbene Fremdsprachenkenntnisse; • führen einfache Dialoge in englischer Sprache/deutscher Gebärdensprache über Alltagsfragen und reflektieren die Bedingungen körpersprachlicher und gestischer Kommunikation; • reflektieren Probleme der „kulturellen“ Übersetzung.
Baustein 08.1 und 08.2 4 SWS	Einführungs- und Aufbauseminar
Fachsprache Englisch I (WP)	
Inhalte	Aufbauend auf vorhandenen Grundkenntnissen in der englischen Sprache erlernen und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen für die fachliche Nutzung der englischen (Fach-) Sprache mit dem Ziel, einfache englischsprachige sozialwissenschaftliche Texte sowie die Ausdrucksformen der angel-sächsischen sozio-kulturellen (Fach-) Welt zu verstehen und sich in Wort und Schrift in englischer Sprache im Kontext der Sozialen Berufe angemessen auszudrücken (entspricht CEFR Niveau B1-B2).
Fachsprache Englisch II (WP)	
Inhalte	Aufbauend auf vorhandenen Kenntnissen in der englischen Sprache erlernen und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen für die fachliche Nutzung der englischen (Fach-) Sprache. Sie erschließen sich relevante wissenschaftliche Texte selbstständig, bewegen sich sicher in Wort und Schrift in der englischen Fachsprache und rezipieren im weiteren Studienverlauf Texte, Vorträge und Modulbausteine in englischer Sprache. (entspricht CEFR Niveau C1-C2).
Fachsprache Deutsche	

Gebärdensprache (WP)	
Inhalte	Eingeführt wird in die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache. Darüber hinaus werden die Begriffe Gehörlosigkeit, Behinderung und Minderheitskultur aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und Einblicke in die Gehörlosenkultur und die Gebärdensprachengemeinschaft vermittelt so dass Studierende ihr Kommunikationsverhalten gegenüber Gehörlosen reflektieren, den grammatikalischen Aufbau von Sätzen in der Gebärdensprache kennen und um den Diskurs zum Status der Gebärdensprache als eigenständiger Sprache wissen.
Weitere Fremdsprachen	
	Es besteht die Möglichkeit, Fremdsprachenseminare an anderen Hochschulen im geforderten Inhalt und Umfang zu belegen und diese entsprechend an der KHSB in Anrechnung zu bringen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Englisch: Angemessene Kenntnisse der englischen Sprache (Nachweis durch Eingangsevaluation). Deutsche Gebärdensprache: keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung und den Nachweis der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur, Hausarbeit, Gestaltung einer Aufgabe (unbenotet) 1 SL
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	Ästhetische Bildung in der Kindheitspädagogik
Nr.	M 09
Modulverantwortung	Prof. Kirsten Reese
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	In der Kindheitspädagogik bieten kulturelle und ästhetische Ansätze große Bindungskräfte, die Raum schaffen können für Kommunikation und Kooperation für Integration und Innovation und für freiwilliges und vielfältiges Engagement. Um die Eigenheiten der ästhetischen Kommunikation verstehbar zu machen, muss die ästhetische Bildung und Praxis als Wahrnehmungs- und Umsetzungsarbeit gesehen werden. Der Theoriebezug der Bereiche Kultur, Kunst, Ästhetik und Medien stellt das nötige Reflexionsinstrumentarium dar, um die Zielstellungen der praktischen Prozesse zu erreichen und zu überprüfen. Dieses Modul vermittelt Kenntnisse ästhetischer Theorieansätze und befähigt zur Beurteilung ästhetischer Interventionsmöglichkeiten sowie zur Planung und Reflexion kreativer Prozesse im Kontext kultureller Kindheitspädagogik. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • können aktuelle Diskussionsansätze im Kultur- und Kunstbereich in Beziehung zur Kindheitspädagogik einordnen und bewerten; • wissen um ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse im kulturellen Bereich und haben ihre Ausdrucksfähigkeit gestärkt; • können aktiv und reflexiv ästhetische Interventionsmöglichkeiten in der Kindheitspädagogik erarbeiten; • sind in der Lage, die fachliche Kompetenz im Bereich des Ästhetischen in ihre professionellen Perspektive und ihr Handlungsrepertoire einzubeziehen.
Baustein 09.1 2 SWS	Ästhetische Wahrnehmung und Selbst-Bildung
Inhalte	In der ästhetischen Bildung und Praxis werden künstlerische Prozesse und Ausdrucksformen als Quellen des Erkennens, des Handelns und des Reflektierens beschrieben. Ästhetische Phänomene des Alltags, Repräsentationsformen der Massenmedien und Aspekte der zeitgenössischen Kunst und Kulturpraxis weisen auf die besondere Qualität ästhetischer Kommunikation und Interaktion hin. Sie stärken die kulturelle Identität und den kulturellen Dialog, bieten Spielräume, ermöglichen erfahrungsbezogenes Lernen, stärken den Selbstausdruck und die Selbstwahrnehmung. Studierende lernen verschiedene kulturelle und künstlerische Ausdrucksmedien und Interventionen kennen. Die Darstellung von künstlerischen Prozessen in verschiedenen technischen Massenmedien und Sozialen Medien wird reflektiert, ebenso wie die Darstellung und Vermittlung der Profession und Inhalte der Kindheitspädagogik.
Baustein 09.2 2 SWS	Gestaltung, Ausdruck und Verständigung in künstlerischen Prozessen

Inhalte	Kreative Medien und künstlerische Methoden nehmen in den verschiedenen Feldern der Kindheitspädagogik einen anerkannten Platz ein. Spezifische Gestaltungsarbeit mit Wort, Schrift, Bild, Körper, Stimme und Bewegung findet in den Bereichen Bildende Kunst, Musik und Sound, Theater, Tanz, Literatur, Video, Film, Foto und zahlreichen anderen künstlerischen Medien statt. In diesem Modulbaustein können eigene kreative Ressourcen hinsichtlich eines Mediums erprobt und reflektiert sowie eine Vertiefung der Selbst- und Fremdwahrnehmung durch Medien erfahren werden. Die unterschiedlichen ästhetischen und künstlerischen Zugänge fördern die eigene Auseinandersetzung und eröffnen Möglichkeiten des Transfers auf verschiedene Einsatzfelder der Kindheitspädagogik mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsformen zwischen Adressatinnen und Adressaten und Professionellen.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik; B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahme­scheine in M 08.1 und M 08.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio (unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik
Nr.	M 10
Modulverantwortung	Prof. Dr. Simon Paulenz
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Gegenstand des Moduls sind die rechtlichen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in Bildungseinrichtungen. Dazu gehören neben den verfassungsrechtlichen Grundlagen, der Kinderrechtskonvention und der UN- Behindertenrechtskonvention mit ihren bildungsrelevanten Vorschriften, besondere verwaltungsrechtliche Grundlagen (Kinder- und Jugendhilferecht, Kita- und Schulrecht, Jugendschutz), rechtliche Fragen der Aufsichtspflicht sowie familienrechtliche Fragestellungen und Einzelheiten des Kinderschutzes. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • können die rechtlichen Rahmenbedingungen kindheitspädagogischen Handelns darstellen und erklären, ihre pädagogische Arbeit in die rechtlichen Zusammenhänge stellen und ihre berufliche Tätigkeit nach den gesetzlichen Vorgaben ausrichten; • können ihren Beratungsaufgaben gegenüber Familien und Ämtern bei kindheitspädagogisch rechtlich relevanten Fragen nachkommen; • kennen nationale und internationale Rechtsgrundlagen kindheitspädagogischen Handelns; • kennen bildungsrelevante rechtliche Grundlagen aus dem öffentlichen Recht und Zivilrecht und können ihre Tätigkeit danach ausrichten; • kennen die Grundstrukturen des Verwaltungshandelns und seine Bedeutung für die kindheitspädagogische Praxis; • erkennen ihre Handlungsspielräume innerhalb des vorgegebenen rechtlichen Rahmens und kennen Möglichkeiten, Ansprüche von Kindern und Eltern (nach dem SGB VIII) durchzusetzen; • erfassen die Grundzüge des Kinderschutzrechts, der Kindeswohlgefährdung und des Jugendschutzes und wissen um die rechtlichen Grundlagen des Jugendmedien-, Sozialdaten- und Infektionsschutzes.
Baustein 10.1 4 SWS	Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Kindheitspädagogik
Inhalte	Der Baustein beinhaltet verfassungsrechtliche und völkerrechtliche Grundlagen kindheitspädagogischen Handelns (Grundgesetz, Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention). Darüber hinaus werden schul- und kitarechtliche Grundlagen (z.B. Inklusion, Elternmitwirkung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) sowie zivilrechtliche Fragestellungen (Aufsichtspflichten, elterliches Sorgerecht, Minderjährigenrecht) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Kindeswohl und Kinderschutz mit Fokus auf den Aufgaben von

Kindertageseinrichtungen beim Kinderschutz.	
Baustein 10.2 2 SWS	Vertiefung in rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik
Inhalte	Wesentlicher Schwerpunkt dieses Bausteins liegt im Kinder- und Jugendhilferecht nach dem SGB VIII und dem damit begleitenden Verwaltungs- und Prozessverfahren. Darüber hinaus werden rechtliche Grundlagen des Jugendschutzes und des Jugendmedienschutzes sowie Sozialdatenschutz und Infektionsschutz in den kindheitspädagogisch relevanten Zusammenhängen vermittelt.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Übungen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	Pädagogische Methoden der Beobachtung, Dokumentation und Förderung
Nr.	M 11
Modulverantwortung	Prof. Dr. Serafina Morrin
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt theoretisch und praxisbezogen Konzepte der Beobachtung und Dokumentation. Ausgehend von dem Bereich der sprachlichen Entwicklung und dem damit verbundenen sprachwissenschaftlichen Grundwissen wird die Vermittlung und Dokumentation förderdiagnostischer Strategien vertieft und theoretisch eingebettet. Das Mentoring bietet die Möglichkeit zum praktischen Erproben und Reflektieren der eigenen pädagogischen Handlungsfähigkeit. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen die Fähigkeit, die Entwicklung von Kindern fachlich ausgewiesen zu beobachten, zu dokumentieren, zu verstehen und können auf der Grundlage der dokumentierten, analysierten und reflektierten Beobachtungsergebnisse teilhabe- und ressourcenorientierte pädagogische Handlungs- und Arbeitsplanungen für eine inklusive und teilhabeorientierte Gestaltung der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsprozessen entwickeln sowie entsprechende Berichte und Dokumentationen formulieren; • besitzen die Bereitschaft und Fähigkeit, auch in unübersichtlichen Situationen Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen und es kindzentriert selbstkritisch zu reflektieren; • sind in der Lage, Sprache als Medium der Kommunikation und Strukturierung von sozialen Beziehungen zu begreifen, erwerben ein sprachwissenschaftliches Grundwissen und können die Terminologie fachlich verwenden; • kennen die wesentlichen Spracherwerbtheorien bei Erst- und Zweitspracherwerb, bei Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb und können diese kritisch reflektieren; • können verschiedene Verfahren der alltagsintegrierten Sprachstandsfeststellung und Sprachentwicklungsbegleitung anwenden sowie sprachliche Bildungsangebote für Einzelne und Gruppen gestalten und kritisch reflektieren; • können ihr eigenes Sprach- und Kommunikationsverhalten reflektieren und lernen Formen des dialogischen Gesprächs im Alltag zu verwenden; • sind in der Lage, die Inhalte des Bildungsbereichs Sprache hinsichtlich der Querschnittsperspektive Gender, Interkulturalität und besondere Begabungen und/oder Beeinträchtigungen zu reflektieren; • kennen Forschungsansätze und -perspektiven der

	Kindheitspädagogik, lernen diese zu nutzen und verfügen über die Fähigkeit, Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen zu können; • kennen ausgewählte Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung und wissen um die wesentlichen Gütekriterien.
Baustein 11.1 2 SWS	Einführung in die empirische Sozialforschung
Inhalte	Empirische Sozialforschung nimmt für die Fundierung von Disziplin und Profession der Kindheitspädagogik eine wichtige Rolle ein. Im Rahmen des Bausteins wird in die Logik und Methodik der empirischen Sozialforschung eingeführt. Sowohl qualitative als auch quantitative Ansätze werden vorgestellt, es wird in grundlegende Begriffe der empirischen Sozialforschung eingeführt. Zudem geht es um eine kritische Reflexion der Gegenstands- und Methodenangemessenheit von Untersuchungen. Vermittelt und erprobt werden soll eine forschende Haltung innerhalb begleiteter Bedingungen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung entwickeln die Studierenden einen vorläufigen Untersuchungsplan für ein eigenes Studienforschungsprojekt. Die Formulierung dieses Konzepts ist als eigenständige Lernerfahrung zu verstehen.
Baustein 11.2 4 SWS	Sprachliche Bildung mit Mentoring
Inhalte	Ziel des Bausteins ist es, den Bildungsbereich Sprache und Kommunikation theoretisch und fachdidaktisch zu erfassen und in Hinblick auf die Vielfalt der Lebenskontexte und Lebenswelten von Kindern zu reflektieren und konstruktiv zu nutzen. Verschiedene Spracherwerbstheorien von der vorsprachlichen Entwicklung bis hin zur Kommunikation im Kita- und Grundschulalter, auch in Bezug auf Mehrsprachigkeit und Schriftspracherwerb werden vorgestellt und in fachwissenschaftliche Perspektiven eingebettet. Dazu werden linguistische, soziologische, psychologische und anthropologische Aspekte von Sprache und Sprachentwicklung auf ihre Relevanz für Bildungsprozesse betrachtet. Ein weiteres Augenmerk liegt auf Visual Literacy und ihrer Relevanz für eine digitale Kommunikation in einer globalen Welt. Im begleitenden Mentoring liegt der Fokus auf der Vermittlung und Dokumentation förderdiagnostischer Strategien und des alltagsintegrierten Sprachförderansatzes, der angemessene Angebote im Rahmen bedeutungsvoller gemeinsamer Handlungssituationen unterstützt. In ausgewählten Praxiseinrichtungen werden verschiedene diagnostische Verfahren und alltags-integrierte Förderkonzepte, im Sinne einer sprachanregenden Umgebung angewandt und im Seminar theoretisch eingebettet. Der zeitliche Umfang des Mentorings in einer kindheitspädagogischen Einrichtung liegt bei 10 x 2–3 Stunden (und umfasst Hospitation, Erprobung eines Beobachtungsinstruments und Erstellung eines individuellen Lernbegleitungsplans).
Baustein 11.3 3 SWS	Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
Inhalte	In diesem Baustein lernen die Studierenden verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren der kindheitspädagogischen Handlungsfelder mit ihren theoretischen Verortungen vergleichend kennen. Der Schwerpunkt liegt auf der Aneignung und (kritischen) Befragung von Entwicklungstabellen

	im Hinblick auf die Gestaltung von inklusiven und teilhabeorientierten pädagogischen Alltagsprozessen. Wichtige Themen der Dokumentation bilden Konzepte wie Lerngeschichten, Portfolioarbeit, Soziale Diagnostik und Teilhabeplanung sowie Arbeitsweisen der Videographie.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Mentoring
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Nachweise der regelmäßigen Teilnahme dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	9 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	3. Semester

Modultitel	Methoden Praxisvorbereitung
Nr.	M 12
Modulverantwortung	Prof. Dr. Vera Munde
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Zur Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester werden konkrete Organisations- und Planungsabläufe ausgewählter Arbeitsfelder analysiert sowie ausgewählte Interventionsformen professioneller Kindheitspädagogik vertieft. Das Training kommunikativer Fähigkeiten als wesentliches Instrument professioneller Beziehungsgestaltung sowie die Auseinandersetzung mit Prävention vor sexualisierter Gewalt in Organisationen runden das Modul ab. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • können auf theoretischem Grundlagenwissen aufbauend situationsangemessene und prozessgestaltende Informations-, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten gestalten; • gestalten reflektierte Kommunikationsprozesse auf Ebenen der sozialen Arbeits- und Handlungsfelder und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien; • haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt; • verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen der Kindheitspädagogik; • verfügen über die Fähigkeit zur Reflexion und Selbstreflexion in der Begegnung mit dem Praxisfeld; • erkennen und reflektieren Geschlechter- sowie Machtverhältnisse.
Baustein 12.1 2 SWS	Bildung und Partizipation I – Kindheitspädagogik und Kinderrechte
Inhalte	In diesem Baustein werden aus bildungstheoretischer Perspektive, eingebettet auf den theoretischen Grundlagen zur Gestaltung des Lehr-Lern-Verhältnisses von Kindern und Kindheitspädagog*innen Prinzipien von dialogischer und partizipativer Partizipation erarbeitet, diskutiert und reflektiert. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei – auf wissenschaftlicher, fachlicher und biographischer Ebene – die kritische Auseinandersetzung mit Fragen generationaler Differenz und Adultismus ein. Daran schließt die Diskussion zu pädagogischen Ansätzen der Beziehungsgestaltung an. Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Themenbereich Kinderrechte und setzen sich als angehende Kindheitspädagog*innen mit der professionellen Rolle der Kinderinteressenvertretung auseinander.
Baustein 12.2 2 SWS	Praxisvorbereitung

Inhalte	Dieser Baustein dient der Vorbereitung des Praxiseinsatzes in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik durch das Kennenlernen der vielfältigen professionellen Tätigkeitsbereiche und Reflektieren der eigenen Praxisinteressen. Die Studierenden erhalten Einblick in konkrete Organisations- und Planungsabläufe sowie Verwaltungsverfahren ausgewählter Praxisfelder, in die Lebenswelten und Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien in ausgewählte Unterstützungs- und Interventionsformen professioneller Kindheitspädagogik. Sie vertiefen die Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Arbeitsfeld, einer Zielgruppe oder einem Arbeitsansatz der Kindheitspädagogik. Einen Schwerpunkt bildet die Betrachtung inklusiver Arbeitsfelder der Bildung und Erziehung.
Baustein 12.3 1 SWS	Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Organisationen
Inhalte	Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist eine wichtige Anforderung an die Sozialen Professionen. Ausgehend von Begriffsdefinitionen, der Differenzierung unterschiedlicher Ausprägungen von sexualisierter Gewalt und deren Ausmaß werden Strategien von Täter*innen, die Psychodynamiken der Betroffenen, die Dynamiken in Institutionen sowie begünstigende institutionellen Strukturen in den Blick genommen. Dabei findet auch eine Einführung in Straftatbestände und weitere einschlägige rechtliche Bestimmungen statt. In der pädagogischen Prävention werden Ansätze vorgestellt und erarbeitet, wie durch bestimmte Erziehungshaltungen und Erziehungspraxis Kinder und Jugendliche gestärkt und Täter*innen die Anknüpfungspunkte für Anbahnungsprozesse entzogen werden können. Die institutionelle Prävention zeigt Möglichkeiten auf, wie Einrichtungen durch die partizipative Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes das Risiko von sexualisierter Gewalt nachhaltig reduzieren können. Handlungsleitfäden und Verfahrenswege für den Umgang mit Verdacht stellen die Hilfen für Betroffene, ihre Angehörigen und die betroffenen Institutionen in den Mittelpunkt.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch Teilnahmescheine in 13.1, 13.2, 13.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	Keine PL
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	3. Semester

Modultitel	Praktisches Studiensemester
Nr.	M 13
Modulverantwortung	Prof. Dr. Vera Munde
Modulstatus	Wahlpflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das praktische Studiensemester und die hier integrierte fachtheoretische Begleitung und praxisbegleitende Supervision ergänzen das bisherige Studium durch angeleitete Lernprozesse und handlungsorientierte Aufgabenstellungen. Die Studierenden werden in einer von der Hochschule anerkannten, fachlich ausgewiesenen Einrichtung tätig und bringen ihr bislang erworbenes Fachwissen in dieser Praxis ein. Sie lernen die Problemlagen und sozialen Kontexte der Adressat*innengruppe kennen sowie die Arbeitsweisen, Organisationsstrukturen und die rechtlichen, sozial- und bildungspolitischen Rahmenbedingungen des gewählten Arbeitsfeldes. Das praktische Studiensemester entspricht in Aufbau, Umfangs und der Durchführung den Vorgaben aus § 6 Abs. 1–4 des Gesetzes über die staatliche Anerkennung in sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Berufen im Land Berlin (Sozialberufe-Anerkennungsgesetz – SozBAG). Die Profilbildung Teilhabe und Inklusion beginnt für Studierende der Kindheitspädagogik an der KHSB mit der Wahl ihrer Praktikumsstelle und dem Beginn der studienintegrierten Praxisphase. Die Studierenden des Profils Teilhabe und Inklusion absolvieren ihr Praktisches Studiensemester in Settings der gemeinsamen Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung. Dabei reflektieren sie das gewählte kindheitspädagogische Arbeitsfeld einerseits unter einer allgemeinen kindheitspädagogischen und andererseits unter einer spezifisch teilhabeorientierten, integrativen Perspektive. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • kennen Orte, Aufgabenfelder, Adressat*innen und professionsspezifische Arbeitsweisen und wissen um die Strukturen und sozialpolitischen Kontexte des beruflichen Handelns; • sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen zu reflektieren und zu berücksichtigen; • erproben ihre im Studium erworbene Fach- und Methodenkenntnisse in der hochschulisch begleiteten Praxis und beziehen diese auf konkrete Situationen in der Praxis der Kindheitspädagogik; • verfügen über die Fähigkeit, Situationen praktischer Kindheitspädagogik auf der Folie theoretischer Erklärungsansätze sowie zur Entwicklung und Reflexion eigener Bewertungen konkreter Praxissituationen zu beobachten, zu analysieren und zu deuten; • können sächliche/personelle Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken;

- setzen sich mit der Profession der Kindheitspädagogik auseinander und reflektieren ihre eigene Rolle in multiprofessionellen Kontexten.

Baustein 13.1 2 SWS	Fachtheoretische Begleitung
Inhalte	Im praxisbegleitenden, fachtheoretischen Seminar stehen die Erfahrungen der Studierenden in ihren spezifischen Tätigkeitsfeldern im Fokus einer reflektierenden Betrachtung. Dafür bringen Studierende die sich aus ihrer Praxistätigkeit ergebenden Interessen, Fragen und Problemstellungen ein und bearbeiten diese unter Hinzuziehung fachspezifischen Theoriewissens. Im professionellen Austausch mit Studierenden und Praxis-Lehrenden wird dabei konkretes berufspraktisches Handlungswissen mit Fachwissen in eine kritisch-produktive Beziehung gesetzt. Diese Form eines Praxis-Theorie-Verhältnisses setzt einerseits auf eine fachlich beobachtende Haltung voraus und legt andererseits Wert auf die Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz für die Kindheitspädagogik.

Fachtheoretische Begleitung – Teilhabe und Inklusion

Dieses Seminar bildet die ergänzende Fachtheoretische Begleitung im Praxissemester für die Studierenden der Kindheitspädagogik, welche eine Profilbildung Teilhabe und Inklusion anstreben. Im Seminar steht das konkrete professionelle Handeln in den inklusiven Arbeitsfeldern Kita und Ganztage im Mittelpunkt der Praxis-Theorie-Reflexion. Die von den Studierenden eingebrachten Praxiserfahrungen werden auf der Theorie-Metaebene reflektiert unter der Fragestellung – Mit welchem Theorie- und Erfahrungswissen ist das professionelle Handeln im Alltag vor Ort zu begründen und zu gestalten? – bearbeitet. Handlungsoptionen und Begründungen für die Wahl des methodischen Vorgehens für die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen sowie zur Erstellung von Förder- und Teilhabeplänen werden diskutiert. Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Dilemma von Antragsverfahren. Darüber hinaus werden im Seminar die aktuellen Bedarfe von Kindern mit Förderbedarf und ihren Familien und der eigene professionelle Auftrag inklusiver/integrativer Pädagogik mit der jeweils spezifischen Funktion professionellen Handelns unter fachwissenschaftlicher Perspektive reflektiert, auch unter Berücksichtigung von Organisations- und Verwaltungsstrukturen sowie rechtlichen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen von Inklusion.

Baustein 13.2
2 SWS

Praxisbegleitende Supervision

Inhalte

In der praxisbegleitenden Gruppensupervision setzen sich Studierende in ihrer Rolle als Lernende mit ihren berufsfeldbezogenen Erfahrungen aus Tätigkeitsfeldern der Kindheitspädagogik auseinander. In Form von fallbasierter, handlungsorientierter Beratung rückt der identitätsbezogene Professionalisierungsprozess der Studierenden in den Mittelpunkt der Reflexion. Die Auseinandersetzung der Studierenden mit bspw. der jeweils individuellen praxisfeldspezifischen Nähe-Distanz-Regulierung, der Konfrontation mit einrichtungsspezifischen Routinen, des Umgangs mit nicht-standardisierbaren Anforderungen der Berufspraxis wie mit berufsethischen Fragen und Dilemma-Situationen dienen dem vertieften Verstehen berufsbezogener Realität. Derartige Gelegenheiten, eigene biographische Muster wahrzunehmen und verinnerlichte Orientierungssysteme zu thematisieren sowie fachlich einzuordnen werden als Beitrag einer subjektorientierten Professionalisierung verstanden.

Baustein 13.3
0 SWS

Praxis

Inhalte

Die Praxisphase eröffnet Studierenden die Möglichkeit, auf der Grundlage eines individuellen Ausbildungsplans Erfahrungen in konkreten Handlungsfeldern zu sammeln, diese in ihrer Bedeutung zu erkennen sowie prozesshafte Entwicklungen über einen längeren Zeitraum zu verfolgen und zu reflektieren. Berufsfeldspezifische Erfahrungen in der Durchführung der praktischen Tätigkeiten und der Gestaltung von Arbeitsbeziehungen eröffnen dabei vielfältige Möglichkeiten der Beobachtung sowie die Bezugnahme von Theorie- und Methodenwissen auf die Praxis und fördert

	die Auseinandersetzung mit Spannungsverhältnissen in der Praxis. Dieser professionelle Anforderungskontext bildet den Rahmen für eine durch die Studierenden eigenständig durchzuführende und fachlich zu begründende Praxisaufgabe. Die Praxistätigkeit findet an einer anerkannten Praxisstelle im In- oder Ausland statt, umfasst 20 Wochen und wird von den Studierenden in einem Portfolio dokumentiert. Praxisanleiter*innen begleiten die berufspraktische Tätigkeit der Studierenden vor Ort kontinuierlich und führen regelmäßige Reflexionsgespräche.
Lehrformen	Seminaristisches Arbeiten, Gruppensupervision, Praxis der Kindheitspädagogik im Feld vor Ort
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M 13.
Verwendbarkeit des Moduls	Unter bestimmten Voraussetzungen kann das studienintegrierte Praktikum auch für den B.A. Soziale Arbeit und den B.A. Heilpädagogik anerkannt werden.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 14.1 und M 14.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	30 Credits
Arbeitsaufwand	900 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio (unbenotet)
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	4. Semester

Modultitel	Bildungsprozesse und pädagogisches Handeln
Nr.	M 14
Modulverantwortung	Prof. Dr. Antje Rothe
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt theoretisch und praxisbezogen didaktische Konzepte der Kindheitspädagogik an exemplarischen Gegenstands- und Bildungsbereichen auf der Grundlage des Bildes vom Kind als eines aktiv mit allen Sinnen Lernenden, das emotional motiviert und sozial verbunden ist. Kindheitspädagogik wird dabei als Gestaltung der Prozesse und Bedingungen ganzheitlichen und forschenden Lernens verstanden. Didaktischer Schwerpunkt liegt auf Lernwerkstattarbeit und Spielpädagogik. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen umfassende Kenntnisse kindheitspädagogischer Ansätze und früh- und elementarpädagogischer Konzepte und verfügen über didaktische Umsetzungskompetenzen; • besitzen die Fähigkeit, Konzeptionen und Planungen für die verschiedenen Ebenen pädagogischen Handelns konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren und durchzuführen; • wissen um die Komplexität der Begleitung, Unterstützung und Förderung von Selbstbildungsprozessen, sind mit der Gestaltung einer anregungsreichen Lernumwelt vertraut und üben sich in einen dialogischen Austausch ein; • wissen um die komplexen Wechselwirkungen zwischen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen und setzen sich mit Bezug auf didaktische Theorien mit den Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Lernumgebungen auseinander; • setzen sich mit den verschiedenen Formen des Spiels wissenschaftlich auseinander und wissen um die besondere Bedeutung einer reflektierten Spielpädagogik, die der jeweiligen Alters- bzw. Entwicklungsphase des Kindes angemessen ist.
Baustein 14.1 2 SWS	Bildung und Partizipation II - Bildungsbereiche
Inhalte	Die Vorlesung vertieft die bildungstheoretischen Inhalte zur Gestaltung des Lehr-Lern-Verhältnisses von Kindern und Kindheitspädagog*innen. Als zentrale Bezugspunkte gelten dabei Ansätze von Selbstbildung und Ko-Konstruktion. Auf dieser Basis werden verschiedene Bildungsbereiche erläuternd dargestellt und deren Gestaltungsformulierung in Bildungsplänen als Ausdruck einer gesellschaftlich vereinbarten Bildungs- und Erziehungserwartung an Kindheitspädagogik analysiert und (kritisch) befragt.

Baustein 14.2 2 SWS	Lernwerkstatt und forschendes Lernen
Inhalte	Dieser Baustein befasst sich mit Grundlagen und didaktischen Möglichkeiten der Raumgestaltung und des Materialangebotes als materielle Entsprechungen auf der Grundlage des Bildes vom Kind als eines aktiv mit allen Sinnen Lernenden. Am Beispiel des Lernwerkstatt-Prinzips, vorrangig hinsichtlich naturwissenschaftlicher und technischer Fragen, untersuchen die Studierenden in Auseinandersetzung mit eigenen Bildungserfahrungen theoretisch und praktisch die Möglichkeiten entdeckenden Lernens.
Baustein 14.3 3 SWS	Spiel- und Bewegungspädagogik
Inhalte	Der Baustein setzt sich mit der Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung und seine Weltaneignung auseinander. Es vermittelt Theorien des Spiels und Modelle der Spielpädagogik. Im Zentrum steht dabei das selbstbestimmte Spiel der Kinder als eine bildende Tätigkeit, in der Kinder die vorfindbare Welt erkunden sowie ihre soziale und sächliche Wirklichkeit konstruieren und untersuchen. Eine besondere Beachtung erfährt das Spiel in seiner Dimension heterogene Lebenswelten zu erkunden und soziale Prozesse und Beziehungen in heterogenen Gruppen zu begleiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Themenbereich Bewegung in den Dimensionen von Wahrnehmung, Raum sowie Körper- und Selbstbewusstsein. Verschiedene Elemente der Bewegungspädagogik und Psychomotorik werden im Seminar erprobt und für den pädagogischen Alltag diskutiert. Spiel- und Bewegungspädagogik – Teilhabe und Inklusion Dieses Seminar setzt sich auf der Grundlage kindheitspädagogischer Theorien und Praxisanwendungen der Spiel- und Bewegungspädagogik dezidiert mit Methoden zur Begleitung, Initiierung und Unterstützung inklusiver, teilhabeorientierter Spielprozesse auseinander. Studierende üben sich ein, gruppendynamische und individuelle Prozesse der integrationspädagogischen Beziehungsgestaltung mittels spiel- und bewegungspädagogischer Elemente zu fördern und eine Haltung der Akzeptanz und Wertschätzung zu stärken, die Ausgrenzungs- und Diskriminierungsmechanismen entgegensteuert. Herausforderungen in Konfliktsituationen bzw. bei divergierenden Bedürfnissen werden analysiert und bearbeitet.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Nachweise der regelmäßigen Teilnahme in M 10.1, M 10.2 und M 10.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden

Anzahl der SWS	7 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, mündliche Prüfung, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe, Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Studienschwerpunkt
Nr.	M 15
Modulverantwortung	Vizepräsident*in für Lehre und Studium
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Studienschwerpunktmodul dient nach dem Praktischen Studiensemester der vertieften Auseinandersetzung mit Fragen der Theorie-Praxis-Relationierung. Allgemeine und spezifische Wissensbestände sollen dabei auf konkrete Situationen bezogen werden. In verschiedenen Studienschwerpunktprojekten werden Herausforderungen und Bedarfe identifiziert, Fragestellungen und Hypothesen entwickelt, Handlungskonzepte erarbeitet sowie professionelles Handeln eingeübt. Studierende erweitern ihr Wissen über Handlungsmöglichkeiten und erfahren die Notwendigkeit theoriegeleiteter Praxisreflexion. Sie setzen sich mit beruflichem Handeln auseinander, das vielfach durch widersprüchliche Handlungsanforderungen und Erwartungen gekennzeichnet ist. Exemplarische Fragestellungen der Kindheitspädagogik werden auf Theorien und Handlungskonzepte der Kindheitspädagogik bezogen sowie die Relevanz der Theorien mit Blick auf die berufliche Praxis reflektiert. So werden Möglichkeiten der produktiven Verbindung von wissenschaftsorientierter und berufspraktisch orientierter Ausbildung ausgelotet. Zentrale Bausteine der Studienschwerpunkte sind das Studienschwerpunktseminar sowie der Praxisanteil, in dem Studierende eigene Projekte umsetzen und auswerten. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • können soziale Herausforderungen und Bedarfe wahrnehmen und verstehen, beschreiben und analysieren sowie Wege zu lösungsorientierten Angeboten entwickeln; • vertiefen eigenes Theorie- und Fachwissen, erkennen Schnittstellen zu anderen Fachdisziplinen und entwickeln ihr sozialprofessionelles Handeln auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Standards weiter; • sind in der Lage, ihr berufliches Handeln aus der Perspektive professionsspezifischer Handlungskonzepte fachlich zu begründen; • haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten; • gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit und können im Team sowie mit unterschiedlichen Institutionen und Professionen kooperieren; • haben einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Entwicklungsgebiet der Sozialen Professionen erworben.
Baustein 15.1	Spezifische Theorien und Handlungskonzepte

2 SWS	
Inhalte	Je nach Wahlprofil werden spezifische Theorien und Handlungskonzepte vermittelt.
Baustein 15.2	Schwerpunktseminar
8 SWS	
Inhalte	Im Schwerpunktseminar werden die Themen aus 15.1 vertieft und erweitert. Zugleich dient der Baustein der Entwicklung des Studienschwerpunktprojekts. Die Studierenden finden sich in Kleingruppen zusammen, erarbeiten ein Projektkonzept, führen ihr Vorhaben durch und reflektieren den Prozess und das Ergebnis des Projekts. In diesem Modulbaustein ist Raum und Zeit für einen Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Unterstützung innerhalb der Studierendengruppen. Die konkrete Projektarbeit wird von den Studierenden entlang der im Schwerpunktseminar entwickelten Aufgabenstellungen und Handlungsstrategien selbstständig durchgeführt und dokumentiert. Das Schwerpunktseminar schließt mit einer Projektpräsentation und Auswertung.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M 14.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 15.1 und M 15.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	10 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Sozialpolitische und ökonomische Grundlagen der Kindheitspädagogik
Nr.	M 16
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jens Wurtzbacher
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Inhalt des Moduls ist die Vermittlung politischer und ökonomischer Grundkenntnisse sowie weiterer Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme bzw. des Wohlfahrtsstaates in Deutschland. Weiterhin wird die Stellung der Kindheitspädagogik innerhalb der Sozialpolitik beleuchtet und Anknüpfungspunkte für eine politische Professionalität herausgearbeitet. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse über (sozial-)politische und ökonomische Wechselwirkungen sowie über unterschiedliche sozialpolitische und professionspolitische Felder und Sicherungs- bzw. Hilfesysteme. Gleichzeitig soll die Kindheitspädagogik als Teilbereich des Wohlfahrtsstaates sichtbar werden und die politischen Herausforderungen sozialprofessionellen Handelns. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • verfügen über systematische Kenntnisse wichtiger Theorien und Modelle der einschlägigen politischen-, Bildungs- und Sozialinstitutionen; • erwerben grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und über das System der sozialen Sicherung sowie die historischen Entwicklungen der Sozialpolitik in Deutschland; • können sozialpolitische Entwicklungen beobachten und analysieren und die Kindheitspädagogik bzw. sozialen Dienste innerhalb der Sozialpolitik verorten; • sind mit grundlegenden theoretischen Ansätzen der Sozialpolitik vertraut und können diese hinsichtlich deren Einflussnahme auf professionelles Handeln einschätzen; • wissen um die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Sozialstaat und kennen aktuelle sozialpolitische Herausforderungen.
Baustein 16.1 2 SWS	Sozialer Rechtsstaat und soziale Sicherung
Inhalte	Der Baustein vermittelt grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wechselwirkung zwischen Kapitalismus und sozialer Demokratie sowie der Ebene der kommunalen Sozialpolitik in Verbindung mit der Kindheitspädagogik.
Baustein 16.2 2 SWS	Felder der Familien und Bildungspolitik
Inhalte	Anknüpfend an den Baustein 16.1. geht es hier um die vertiefte Auseinandersetzung mit Feldern der Familien- und Bildungspolitik, der dort

	aktuell vorzufindenden politischen Herausforderungen und der sozialprofessionellen Fachpraxis. Im Zentrum steht die Verortung der Kindheitspädagogik innerhalb der Sozialpolitik.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 16.1 und M 16.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Philosophisch-theologische Kindheitspädagogik II	Grundlagen	der
Nr.	M 17		
Modulverantwortung	Prof. Dr. Norbert Steinkamp		
Modulstatus	Pflicht		
Modulinhalte und Qualifikationsziele	In diesem aus zwei Bausteinen (Seminaren) bestehenden Modul setzen sich die Studierenden mit Inhalten und Methoden angewandter Ethik in der Kindheitspädagogik auseinander. Sie erarbeiten ausgewählte ethische Fragen und vertiefen diese mithilfe anthropologischer und ethischer Ansätze aus Philosophie, Theologie sowie benachbarten Disziplinen. Sodann erschließen sie eine Methodik strukturierter Fallarbeit, die zu eigener Analyse konkreter Handlungssituationen anleitet, wenden diese Methodik wahlweise auf vorbereitete Fallstudien oder auf Beispiele und Erfahrungen aus dem vorangegangenen Praxissemesters an und setzen die strukturierte Fallarbeit mit der zuvor behandelten thematischen Reflexion in Beziehung. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • kennen wichtige Fragen der Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik in ethischer Hinsicht und verfügen über berufsbezogenes reflexives Orientierungswissen; • weisen ein integriertes Verständnis der beruflichen und professionsbezogenen Ethik von Kindheitspädagogik auf und können sich kritisch-reflexiv zu ihren affektiven Einstellungen hinsichtlich moralischer Fragen der Kindheitspädagogik verhalten; • erkennen moralische Fragen im (eigenen) Kindheitspädagogischen Handeln und schaffen Voraussetzungen für ihre strukturierte und partizipative Bearbeitung; • können moralische Fragen der Kindheitspädagogik mit Bezugnahme auf einschlägige philosophische, theologische und andere Denkansätze vertiefend reflektieren; • können Entscheidungen und Handlungsweisen mit Bezugnahme auf einschlägige ethische Denkansätze rational begründen.		
Baustein 17.1 2 SWS	Thematische Vertiefung Ethik		
Inhalte	Die Studierenden erarbeiten ausgewählte Fragen der angewandten Ethik in der Kindheitspädagogik und vertiefen diese mithilfe anthropologischer und ethischer Ansätze aus Philosophie, Theologie und benachbarten Disziplinen. Im Einzelnen werden Fragen von Menschenwürde und Menschenrechten, praktischen Implikationen unterschiedlicher ethischer Ansätze, Personalität, Identität und Differenz, Kommunikation, Körperlichkeit und Leiblichkeit, Sexualität, Reflexion auf Handeln im Diskurs sowie sozialetische Gesichtspunkte behandelt. Schwerpunkte der Seminare werden im Blick auf die Interessen der Studierenden jeweils konkret ausgearbeitet.		
Baustein 17.2	Strukturierte Fallarbeit Ethik		

2 SWS	
Inhalte	In diesem Seminar werden anhand vorbereiteter, konkreter Handlungssituationen sowie auch anhand selbst eingebrachter Beispiele und Erfahrungen aus dem vorangegangenen Praxissemester moralische Probleme, Konflikte, Dilemmata sowie strukturelle Problemlagen aus Theorie und Praxis der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit reflektiert. Die Studierenden gebrauchen hierzu ihre eigenständige ethische Reflexionskompetenz, berufsbezogenes moralisches Orientierungswissen sowie ein ethisches, begrifflich-methodisches Instrumentarium. Letzteres wird in diesem Seminar vorgestellt und vertieft. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Reflexionskompetenz und dem berufsbezogenen Orientierungswissen werden Bezüge zum Seminar 18.1 hergestellt.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls 04.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 18.1 und M 18.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe 1 SL
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Empirische Forschung in der Kindheitspädagogik
Nr.	M 18
Modulverantwortung	Prof. Dr. Franziska Wächter
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Praxis Kindheitspädagogik sowie die Weiterentwicklung ihrer Theoriebasis verlangen eine eigenständige Forschung in der Kindheitspädagogik und die Entwicklung einer forschenden Haltung als Teil des professionellen Profils von Kindheitspädagog*innen. Forschung nimmt für die Fundierung von Disziplin und Profession der Kindheitspädagogik eine wichtige Rolle ein. Kindheitspädagogik bedient sich für ihre Forschungsfragen der Methoden der empirischen Sozialforschung. Dies verlangt, dass Studierende mit diesen Methoden und den ihnen zugrundeliegenden erkenntnistheoretischen Annahmen vertraut sind und sie für Fragestellungen der Praxis der Kindheitspädagogik einsetzen können. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • besitzen grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse der empirischen quantitativen und qualitativen Sozialforschung; • einen exemplarischen Einblick und vertiefte Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Kindheitspädagogik erworben; • unterscheiden die verschiedenen Forschungsstrategien und Methoden der quantitativen und qualitativen empirischen Sozialforschung; • verfügen über die Fähigkeit, mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren; • können empirische Untersuchungen und Forschungsergebnisse nachvollziehen bzw. einschätzen und besitzen die Fähigkeit, Forschung methodisch und ethisch kritisch zu hinterfragen.
Baustein 18.1 4 SWS	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden
Inhalte	Die Studierenden werden in die Logik und Methodik der empirischen Sozialforschung eingeführt. Sowohl qualitative als auch quantitative Ansätze werden vorgestellt. Der Forschungsprozess wird anhand einer selbst zu konzipierenden und umzusetzenden Untersuchungsstrategie vermittelt. Zu einer gewählten Problemstellung entwerfen die Studierenden in Kleingruppen ein Forschungsdesign und setzen es methodisch um. Auf diese Weise realisieren sie einen gesamten Forschungsprozess von der Formulierung des erkenntnisleitenden Interesses und der Ableitung einer Ausgangsfrage bis hin zur Interpretation und Präsentation ihrer Ergebnisse.
Lehrformen	Vorlesung und Seminare
Voraussetzungen für die	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M 11 und Abgabe eines

Teilnahme	Untersuchungsplans im Rahmen der Veranstaltung „Einführung in die empirische Sozialforschung“ in Modul M 11.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmescheine in M 19.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Referat, Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Kindeswohl und Kinderschutz
Nr.	M 19
Modulverantwortung	Prof. Dr. Selin Arikoglu
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Dieses Modul vermittelt Wissen zu bio-psycho-sozialen Schutz- und Risikofaktoren in Bezug zu kindlichen, familiären und institutionellen Herausforderungen aus psychologischer und gesundheitswissenschaftlicher Sicht und stellt präventive Ansätze vor. Dabei wird vertiefend auf den Aspekt sozialer Ungleichheit und besondere Risiken durch Armutslagen eingegangen. Das System der Hilfen in seiner Vernetzung und Kooperation zwischen verschiedenen professionellen Akteursgruppen wird in seinen Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern und Familien analysiert und der pädagogische Auftrag im Bereich des Kinderschutzes thematisiert. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • wissen um die besondere Schutzbedürftigkeit von Kindern, kennen die Gefährdungssituationen für das Kindeswohl und sind aufmerksam für Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls; • sind achtsam gegenüber den unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern und Eltern; erkennen schwierige Lebensumstände und können bei der Inanspruchnahme von Hilfsangeboten im Sinne kindheitspädagogischer Dienstleistungen vermitteln; • sind in der Lage, frühzeitig riskante Entwicklungen zu erkennen, zu bearbeiten und einer Verfestigung von Problemlagen entgegenzuwirken; • besitzen ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere und beziehen sich in ihrer Arbeit auf Ressourcen, Kompetenzen und Stärken der Kinder und Erwachsenen; • wissen um bestehende interdisziplinären Kooperationsformen und Vernetzungsstrukturen von Hilfen für Eltern.
Baustein 19.1 2 SWS	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik: Risiko- und Schutzfaktoren kindlicher Entwicklung
Inhalte	Risiko- und Schutzfaktoren beeinflussen die Entwicklung eines Kindes. Im Rahmen des Bausteins werden kindbezogene Risikofaktoren (Vulnerabilitätsfaktoren) und Risikofaktoren aus der Umwelt (Stressoren) der kindlichen Entwicklung thematisiert, wobei insbesondere die Lebenslage der Eltern und die psychosozialen Belastungen berücksichtigt werden. Zugleich geht es um eine Auseinandersetzung mit den Schutzfaktoren kindlicher Entwicklung, also psychischen Merkmale oder Merkmalen der sozialen Umwelt, die die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Entwicklungsstörungen reduzieren. Im Sinne einer salutogenetischen Sichtweise werden insbesondere solche Schutzfaktoren und Ressourcen in den Blick genommen, die trotz schwieriger Bedingungen eine gesunde Entwicklung ermöglichen. Darüber hinaus werden auch Aspekte der

	professionellen Beziehungsgestaltung sowie der Psychohygiene der Professionellen in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern thematisiert.
Baustein 19.2 2 SWS	Prävention, Unterstützung und Vernetzung
Inhalte	Wichtige Themen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern betreffen die Bereiche Ernährung, körperliche Pflege, gesundheitliche Versorgung, emotionale Zuwendung, Aufsicht und Schutz sowie Anregung durch ihre Erziehungspersonen. In diesem Kontext werden Möglichkeiten der Prävention, Unterstützung und Vernetzung im familiären wie institutionellen Kontext thematisiert. Präventive bzw. unterstützende Maßnahmen orientieren sich an der Lebenswelt der Zielgruppe, werden frühzeitig initiiert und in den Alltag integriert. Sie zielen darauf ab, die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern (und Eltern) in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Präventiv ausgerichteter Kinderschutz ist interdisziplinär angelegt und kann nur vor dem Hintergrund der Vernetzung bestehender Angebote und Regelstrukturen nachhaltig umgesetzt werden.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss der Module M 09 und M 12.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Teilnahmebescheinigung in M 20.1 und M 20.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe, mündliche Prüfung
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6.Semester

Modultitel	Beratung, Kommunikation und Kooperation
Nr.	M 20
Modulverantwortung	Prof. Dr. Birgit Behrisch
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul fokussiert auf die Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern sowie die Gestaltung von Übergängen als spezifische Kommunikations- und Kooperationsanlässe in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern. Mit Konzepten partizipativer und niedrigschwelliger Eltern- und Familienbildung werden Gestaltungsmöglichkeiten der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften thematisiert und im Hinblick auf mögliche Präventionsdilemmata ausgelotet. Theoretische und fachliche Bezüge für eine professionelle Begleitung von Übergängen im Lebenslauf werden erarbeitet und diskutiert. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • weisen ein differenziertes Verständnis der theoretischen Grundlagen von Kommunikationstheorien, -modellen und -methoden auf; • kennen die theoretischen Grundlagen und Ziele der Beratung in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern und erweitern ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung in spezifischen Beratungssituationen; • erwerben praxisorientierte Erfahrungen in ausgewählten Beratungssituationen, können Konflikte/Krisen erkennen und adressatenabhängig begleiten; • verfügen über grundlegendes und exemplarisch vertieftes Wissen im Umgang bzw. in der Zusammenarbeit mit Eltern und Elterngespräche ressourcenorientiert entsprechend verschiedener Gesprächsanlässe im Sinne der kindlichen Entwicklung sowie der Bedürfnisse des Kindes führen; • wissen um den Einfluss von sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen auf die individuelle Biografie; • können Übergänge gemeinsam mit der Familie und den jeweiligen Kooperationseinrichtungen fall- und situationsbezogen planen; • erkennen kritische Lebenssituationen und können Ziele für Konzepte zur inklusiven, teilhabeorientierten Entwicklungsunterstützung in risikobehafteten Bildungsübergängen formulieren.
Baustein 20.1 2 SWS	Übergänge in Lebenslauf und Biografie

Inhalte	Biografische, lebensweltliche und strukturelle Bedingungen fördern oder beeinträchtigen Entwicklung und Lernen. Dabei gilt Übergängen besonderes Augenmerk, als potenziell risikobehaftete, aber auch chancenreiche Lebenssituationen. Subjektiv signifikante Lebensereignisse, individuelle Bewältigungsstrategien und ihre Auswirkungen auf Erleben und Verhalten werden auf den Grundlagen der ökologischen Sozialisationsforschung, des Transitionsansatzes und von Konzepten der Lebenswelt- und Lebenslaufforschung bearbeitet. Die Studierenden erwerben Wissen über Konzepte zur interdisziplinären fall- und situationsbezogenen Gestaltung von Übergängen sowie zur Entwicklung von Bewältigungsunterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Konsequenzen für die Entwicklungsbegleitung in risikobehafteten Bildungsübergängen werden diskutiert.
Baustein 20.2 2 SWS	Partnerschaftliche Eltern- und Familienbildung
Inhalte	Der Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen mit Eltern, und damit der Kommunikation und Kooperation mit Eltern kommt in der pädagogischen Gestaltung kindlicher Bildungsprozesse eine zentrale Bedeutung zu. Im Zentrum der Veranstaltung steht die vertiefte Auseinandersetzung mit ausgewählten Theorien, Konzepten und Methoden der partnerschaftlichen Eltern- und Familienbildung. Zudem werden die Gelingensbedingungen, Chancen und Grenzen einer partnerschaftliche Eltern- und Familienbildung ausgelotet. Partnerschaftliche Eltern- und Familienbildung – Teilhabe und Inklusion Dieses Seminar vertieft auf der Grundlage kindheitspädagogischer Theorien und Praxisanwendungen der partnerschaftliche Eltern- und Familienbildung familienorientierte Ansätze für die inklusive teilhabeorientierte Arbeit. Die Studierenden erwerben vertiefendes Wissen zur (Alltags-)Situation von Familien mit Kindern mit Förderbedarf, familiäre Bewältigungsprozesse sowie Unterstützungsmöglichkeiten. Kenntnisse und Methoden für eine sensible Ausgestaltung inklusiver teilhabeorientierter Eltern- und Familienbildung einerseits mit Familien mit Kindern mit Förderbedarf und andererseits mit allen Familien in pädagogischen Einrichtungen werden kennengelernt und eingeübt.
Baustein 20.3 3 SWS	Einführung in Beratungsmethoden
Inhalte	Der Baustein dient insbesondere der theoretischen und anwendungsorientierten Vertiefung eines Beratungsansatzes. Es geht insbesondere um die Erweiterung bisheriger theoretischer und praktischer Beratungskompetenzen. Gespräche mit Menschen mit Unterstützungsbedarf, Elterngespräche, kollegiale Beratung und Problemgespräche sind hierbei einige Konstellationen kindheitspädagogische Beratungsarbeit. Einführung in Beratungsmethoden – Teilhabe und Inklusion Auf der Grundlage und im Anschluss an die kindheitspädagogische Beratungsarbeit thematisiert dieses Seminar vertiefend Methoden der Gesprächsführung sowie Kommunikations- und Konflikttheorien für die

	Anwendung in der Arbeit mit Familien mit Kindern mit (drohender) Behinderung und Förderbedarf. Die Studierenden erarbeiten sich eine dialogische Haltung und Ambiguitätstoleranz sowie eine professionelle Beratungshaltung und reflektieren die eigenen Werthaltungen sowie Erfahrungs-, Verhaltens- und Kommunikationsmuster im Zusammenhang zur Thematik Behinderung. Ein Schwerpunkt liegt auf Methoden zur empowernden Beratung von Familien (Selbstwirksamkeitserleben, Mut zur Inanspruchnahme).
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Teilnahmescheine in M 20.1, M 20.2 bzw. M 20.3 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	7 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe, mündliche Prüfung
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Transformation des Sozialen
Nr.	M 21
Modulverantwortung	Prof. Dr. Jens Wurtzbacher
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Inhalt des Moduls ist die Auseinandersetzung mit dem Wandel und der aktiven Veränderung der gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Kindheitspädagogik. Es geht um die Analyse von Rahmenbedingungen und Veränderungsprozessen aus soziologischer, sozialphilosophischer, sozialmedizinischer, sozialpsychologischer, erziehungswissenschaftlicher sowie sozialpolitischer Sicht. Davon ausgehend werden vertiefend professionelle Handlungsspielräume und weitere Gestaltungsnotwendigkeiten diskutiert. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • kennen relevante aktuelle Veränderungsprozesse der Gesellschaft und wissen um die Entstehung dieser Veränderungsprozesse; • weisen ein kritisches Verständnis für das Gesamtfeld der Kindheitspädagogik im gesellschaftlichen und professionellen Wandel auf; • weisen ein Bewusstsein für gesellschaftliche Erwartungen an die Profession der Kindheitspädagogik auf; • reflektieren die Rolle und Einflussmöglichkeiten der Kindheitspädagogik innerhalb dieser Veränderungsprozesse.
Baustein 21.1 2 SWS	Aktuelle Transformationsprozesse des Sozialen
Inhalte	Der Baustein vermittelt im Rahmen einer Ringvorlesung einen Überblick über aktuelle Transformationsprozesse aus juristischer, soziologischer, sozialmedizinischer, sozialpsychologischer, erziehungswissenschaftlicher sowie sozialpolitischer Sicht.
Baustein 21.2 2 SWS	Ausgewählte Aspekte der Transformationsprozesse
Inhalte	Anknüpfend an die im Baustein 21.1. überblicksartig dargelegten Transformationsprozesse geht es hier um die vertiefte Auseinandersetzung mit konkreten Entwicklungsprozessen und deren Implikationen für die Kindheitspädagogik bzw. die soziale Praxis.
Lehrformen	(Ring-) Vorlesung und Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M 06.
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie eines

Teilnahmescheins in M 21.1 dokumentiert.	
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1PL: Referat, Hausarbeit, Gestaltung einer Aufgabe, Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Professionalisierung pädagogischer Handlungsfelder
Nr.	M 22
Modulverantwortung	Prof. Dr. Petra Mund
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt theoretisch und praxisbezogen organisations- und berufsfeldbezogenes Wissen einer „Profession im Werden“. Grundlage ist dabei die theoretisch fundierte Recherche, Analyse, Gestaltung und Evaluation von Arbeitsprozessen auf Organisations-, Einrichtungs- und Teamebene. Dabei werden individuelle und gesellschaftliche Ressourcen und Bedarfslagen sowie politische und institutionelle Rahmenbedingungen aufeinander bezogen. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, sich als professionell Handelnde in Organisationen zu entwerfen und die Folgen des Handelns kritisch zu reflektieren. Das Berufsprofil und die Berufsperspektive werden als gestaltbare sowie gestaltungsbedürftige Realitäten thematisiert. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • kennen den Dienstleistungsdiskurs in der Kindheitspädagogik und die damit verbundenen Herausforderungen und Spannungsfelder; • kennen die spezifischen Finanzierungsmodalitäten der kindheitspädagogischen Arbeitsfelder und können finanzielle und personelle Ressourcen erschließen und angemessen einsetzen; • kennen den Zusammenhang von Organisation und Professionalität in der Kindheitspädagogik und können das eigene Handeln in Organisationen reflektieren und sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren; • kennen zentrale Steuerungsbereiche für das Management der Kindheitspädagogik, Qualitätsanforderungen und aktuelle Konzepte des Qualitätsmanagements in kindheitspädagogischen Einrichtungen und sind in der Lage Qualitätsmanagementsysteme auf Grundlage wissenschaftlicher Methodik zu reflektieren; • besitzen grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten, um kindheitspädagogische Arbeit in den jeweiligen Institutionen mit unterschiedlichen Ansätzen, Methoden und Verfahren evaluieren zu können; • sind mit Grundlagen der Organisationsanalyse, der Projektarbeit sowie der Organisations-, Konzept- und Qualitätsentwicklung vertraut; • kennen handlungsrelevante Leitungsinstrumente wie z.B. Teammoderation, Mitarbeiter*innengespräche, Zielvereinbarungen; • sind in der Lage, Gruppenstrukturen und -dynamiken sowie Rollen in Arbeitsteams zu erkennen und mit ihnen umzugehen; • sind sich der Grenzen der eigenen Professionalität bewusst und können auf geeignete, multiprofessionelle Hilfesysteme verweisen.

Baustein 22.1 2 SWS	Organisation, Finanzierung und Management der Kindheitspädagogik
Inhalte	Der Baustein befasst sich grundlegend mit Organisation, Finanzierung und Management der Kindheitspädagogik. Organisationsmerkmale und Organisationstheorien werden vorgestellt und diskutiert. Gemeinsam mit den Grundlagen der Finanzierung und des Managements bildet dies den Rahmen für die Reflektion der organisationsbezogenen Praxiserfahrungen der Studierenden. Dabei gilt es personale, institutionelle und sächliche Ressourcen zu analysieren, aufeinander zu beziehen und Umfeldbedingungen wie die Trägerschaft oder die soziale Umgebung zu berücksichtigen. Das Seminar selbst kann zum Lernfeld werden, in dem Ziele, Prozesse und Ergebnisse als Einheit von Inhalt und Form erlebbar sind.
Baustein 22.2 2 SWS	Pädagogische Qualität, Team und Organisation
Inhalte	Der Baustein setzt sich in bildungstheoretischer und organisationaler Perspektive mit den gestiegenen Qualitätsanforderungen und darauf bezogenen Aufgaben der Kindheitspädagogik auseinander. In diesem Prozess haben Konzeptions- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen einen hohen Stellenwert, welche grundlegend verschränkt mit Team- und Organisationsprozessen analysiert und diskutiert werden. Das Seminar vermittelt dafür zum einen Grundlagen, Strategien und Modelle der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements und befähigt die Studierenden zu einer fundierten Beurteilung und Auswahl. Zum anderen erfolgt die Auseinandersetzung mit Grundlagen, Konzepten und Methoden der Team- und Organisationsentwicklung, welche im Arbeitskontext Gestaltungs- und Entwicklungsprozesse vorrangig als partizipativ zu gestalten ansieht. Pädagogische Qualität, Team und Organisation – Teilhabe und Inklusion Dieses Seminar vertieft auf der Grundlage kindheitspädagogischer Theorien und Praxisanwendungen im Themenfeld Pädagogische Qualität, Team und Organisation auf die interdisziplinäre Kooperation und Vernetzung in der inklusiven teilhabeorientierten Arbeit. Die Studierenden lernen Modelle trägerinterner Qualitätsarbeit kennen und üben sich in Methoden für die inklusive Teamarbeit und zur Mitwirkung bei der (Weiter-)Entwicklung des integrativen/inklusive Einrichtungskonzepts ein. Die Studierenden reflektieren die Vorstellung und Diskussion von Inklusionsfachkräften als Multiplikator*in der Thematik, z.B. hinsichtlich der Gewährleistung inklusiver Strukturen in Zusammenarbeit mit der Leitung und in Abstimmung mit dem Team.
Lehrformen	Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung

Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik an der KHSB

in M 22.1 und M 22.2 dokumentiert.	
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Hausarbeit, Referat, Gestaltung einer Aufgabe, Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls/ Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Profilmodul
Nr.	M 23
Modulverantwortung	Vizepräsident*in für Lehre und Studium
Modulstatus	Wahlpflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Die Lehrinhalte dienen der Vertiefung und Profilierung des Studiums der Kindheitspädagogik. Bisher erworbenes Wissen und Können soll entsprechend persönlicher Studien- und Berufsziele von Studierenden auch inter- bzw. transdisziplinär vertieft und ergänzt werden. Die Auswahl der Lehrveranstaltungen geschieht durch die Studierenden. Eine Bescheinigung der Teilnahme an Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen und dort abgelegte Prüfungsleistungen werden anerkannt. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden: • können frei gewählte fachspezifische und fachübergreifende Themen mit einem inter- bzw. transdisziplinären Blick selbstständig erschließen, eingrenzen und bearbeiten; • erweitern ihr theoretisches Wissen und ihre Handlungskompetenzen und nehmen neue Sichtweisen ein; • weisen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Sozialen Professionen auf; • gewinnen einen exemplarischen Einblick in ausgewählte aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Sozialen Professionen; • reflektieren ihre Lernprozesse, erweitern damit ihre persönliche und professionelle Selbstreflexionskompetenz und ergänzen ihre bisherigen Studien in fachlicher Perspektive.
Baustein 23.1 4 SWS	Ausgewählte Aspekte Sozialer Professionen
Inhalte	Die im Profilmodul verorteten Lehrveranstaltungen geben den Studierenden die Gelegenheit, ihr bisher erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele im gesamten Spektrum der Sozialen Professionen zu vertiefen und zu ergänzen. Hier besteht die Möglichkeit, nochmals das Gesamtfeld Sozialer Professionen im gesellschaftlichen und professionellen Wandel, der Schlüsselprobleme und Konzepte in den Blick zu nehmen (bspw. durch den Besuch sozialarbeitswissenschaftlicher, heil-, kindheits- bzw. religionspädagogisch profilierter Lehrveranstaltungen, durch die Vertiefung forschungsmethodischer Kompetenzen, durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen des „Kooperationsverbund Sozialmanagement HTW/HWR“, durch die Realisierung eines Auslandssemesters; etc.). So können die Studierenden ihr theoretisches Wissen zu im Studium noch nicht gewählten erweitern und ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden

	multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Kindheitspädagogik gewinnen. Zudem können sie die Grundzüge ihrer beruflichen Identität weiter ausbilden.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, etc.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik, B.A. Soziale Arbeit, B.A. berufsbegleitend Soziale Arbeit, B.A. Heilpädagogik, B.A. Religionspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie der Teilnahmescheine in M 23.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: diejenige, die für die jeweilige LV vorgesehen ist (Hausarbeit, Referat, Portfolio, Gestaltung einer Aufgabe, Klausur, mündliche Prüfung). Die PL wird nicht benotet.
Häufigkeit des Angebots	Pro Semester
Dauer des Moduls/ Semesterlage	In der Regel 5. bis 7.Semester

Modultitel	Bachelormodul
Nr.	M 24
Modulverantwortung	Prof. Dr. Axel Bohmeyer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Kindheitspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen. Die Bachelorthesis kann sich thematisch aus den Inhalten des belegten Studienschwerpunkts entwickeln. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt. <u>Allgemeine Qualifikationsziele:</u> Die Studierenden • können eine Problemstellung der Kindheitspädagogik eigenständig wissenschaftsbasiert untersuchen; • besitzen die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen aus der Praxis der Kindheitspädagogik so zu identifizieren, zu systematisieren und zu präzisieren, dass sie einer weiteren wissenschaftlichen Analyse zugänglich sind; • wenden selbstständig Methoden der Praxisforschung bezogen auf eine eingegrenzte Fragestellung an; • prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden; • interpretieren die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards und verschriftlichen diese; • diskutieren ihre Ergebnisse hinsichtlich der Konsequenzen für die Weiterentwicklung von Praxis und Theorie der Kindheitspädagogik.
Baustein 24.1 1 SWS	Kolloquium (Begleitseminar)
Inhalte	Das Kolloquium dient Studierenden als ein Ort, um Fragestellungen, die während der Erarbeitung der Bachelorthesis entstehen, systematisch zu klären. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt. Sie unterstützen Studierende dabei, erlernte fachspezifische Inhalte und Methoden auf eine relevante Fragestellung der Kindheitspädagogik anzuwenden.
Lehrformen	Seminar Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer*innen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Voraussetzungen für die Zulassung zur Erstellung einer Bachelorthesis sind der Nachweis von 120 Credits und ein Studium von mindestens 5 Fachsemestern, worin das Praktische Studiensemester (M 14) enthalten sein muss.

Verwendbarkeit des Moduls	B.A. Kindheitspädagogik
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Bachelorthesis sowie des Teilnahme Scheins in M 24.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	1 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Bachelorthesis
Häufigkeit des Angebots	Zweimal pro Studienjahr
Dauer des Moduls/ Semesterlage	In der Regel 7. Semester